

Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Das Blatt erscheint monatlich 9.10 Uhr, durch den Post 2.40 RM. ohne Postgebühr. - Abonnement monatlich 2.10 RM. - Einzelhefte 10 Pf. (Postgeb.) - Im Falle höherer Drucksatz (Ersatz) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückzahlung.

Das Blatt erscheint 8.10 Uhr, durch den Post 2.40 RM. ohne Postgebühr. - Abonnement monatlich 2.10 RM. - Einzelhefte 10 Pf. (Postgeb.) - Im Falle höherer Drucksatz (Ersatz) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückzahlung.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 15 Pf.

Merseburg, Dienstag, den 9. September 1930

Nummer 211

Furchtbarer Brand im Hafen von Piräus.

Das Meer in Flammen. — Benzinexplosion. — Zahlreiche Schiffe verbrannt.

Die Paneuropa-Konferenz gescheitert.

Die Paneuropa-Konferenz, die in Genf zummentar, ist vorläufig gescheitert. England erklärte, daß es jede Mitarbeit und jede Zustimmung zu einer europäischen Einigung entschieden verweigere und das weitere Scheitern des Briand'schen Planes der Völkerbundesversammlung überlassen müsse. Der jetzige Plan sei für England im Hinblick auf die Stellung der englischen Dominions untragbar. Auch von den nordischen Staaten und von Deutschland wurden starke Bedenken geäußert.

Man beschloß die weitere Verhandlung der Völkerbundesversammlung zu übertragen, was soviel bedeutet, als den Plan einmütig zu verwerfen.

Der Völkerbundrat wurde gestern mit einer Geheimkunft eröffnet.

„Treviranus wird verbrannt“

Aus Warschau wird gemeldet: Bei der Streikfrühmorgens gegen die deutschen Geflüge auf die polnische Grenze, an deren Umsägen durch die Stadt zirka 50 000 Menschen teilnahmen, wurden zwei Puppen gesteckt, die den Reichsminister Treviranus darstellen sollten. Die eine der Puppen wurde öffentlich verbrannt, während die andere an einem Galgen hing, der mit der Aufschrift versehen war:

„Dieses Volk erachtet jeden, der seine Hände nach Pommern ausstrecken würde.“

Es wurde eine unerwartet scharfe Resolution angenommen, die u. a. fordert:

„Allenfallsige Intervention der polnischen Regierung in Sachen der „provokativen Forderungen“ der Reichsvertreter, militärische Sicherung der polnischen Grenze, die Entfernung aller Ausländer deutscher Nationalität aus den westpolnischen Gebieten, Wiederherstellung des Wiederkaufrechts gegenüber den deutschen Anliefern durch „entsprechende“ Anwendung der Marzreform, um die „geraubten Länder“ wieder in politische Hände zu bringen, förmliche Plaudationspolitik gegenüber dem deutschen Reichstag in Polen, Konsolidierung des deutsch-polnischen Abkommens, Einschränkung der Rechte und Pflichten der deutschen Minderheit in Polen auf kulturellem, wirtschaftlichem und politischem Gebiete, Plaudation der meisten deutschen Minderheiten-Organisationen in Polen, Entziehung des Rechts derjenigen deutschen Institutionen, die die Grenzrevision propagieren.“

Demer wird nächstfolgender Punkt der gesamten deutschen Presse und aller deutschen Waren gefordert und Gegenmaßnahmen der polnischen Regierung gegen das Einbringen deutschen Kapitals nach Polen.

Diese Resolution verweist sich sogar zu der Feststellung, daß die polnische Bevölkerung aus Millionen und Ermahnung eine Gemeinschaft mit dem polnischen Volke bilden, die durch keine Grenze getrennt werden könne. Die Polen des Nordens werden aufgefordert, um dieselben Rechte zu kämpfen, wie sie die Deutschen in Polen haben.“

Im Zuge wurden u. a. auch Transparente mit der Aufschrift getragen „Die Stadt Danzig, einst unler, wird wieder unler sein.“

Wesentliche Anmerkungen fanden auch in einer ganzen Reihe anderer Städte Westpolens und in anderen Gebieten Polens statt.

Die Grazer „Tagesspost“ meldet aus Budapest, daß fast 800 Beschäftigten von kommunikativen und sozialistischen Funktionären in Ungarn erfolglos sind. Der Kampf war bis in die letzten Einzelheiten vorbereitet und schickerte nur an dem Gehändnis eines Mitschuldigen 6 Stunden vor Ausbruch der Sowjetrevolution.

Im Hafen von Piräus, der Ägäer Hafenstadt, ist ein Großfeuer ausgebrochen, dem zahlreiche Schiffe bereits zum Opfer gefallen sind. Die Gefahr einer Ausdehnung des Feuers auf die nahen Lager verhängener großer Delegationen ist außerordentlich groß. Der Sachschaden geht in die Millionen.

Ueber den Vorgang des Nierenbrandes liegen folgende Einzelheiten vor:

Sämtliche Schiffe waren mit Benzin beladen, das mit Donnergeißeln explodierte. In den naheliegenden Lagern von Standard Oil, Shell u. a., die in äußerster Gefahr waren, vom Feuer ergriffen zu werden, entfiel gewaltige Aufregung. Nach vorläufigen Nachrichten beläuft sich die Zahl der Opfer bisher auf 10 Tote und viele Ver-

wundete. Das immer noch brennende Meer bietet ein furchtbares Schauspiel.

Infolge eines Schadens an der Benzinpumpe des englischen Großdampfers „Donax“ verbreitete sich auslaufendes Benzin unmerklich auf der Wasseroberfläche. Am Meer sah ahnungslos ein Arbeiter, der über einem offenen Feuer sein Essen kochte. Er warf die Feuerzettel dann ins Hafengewässer, das im Nu in hellen Flammen stand. Gegen 20 Segelschiffe und einige Dampfer befanden sich unglücklich mitten im aufstrebenden Meer. Die Besatzungen flüchteten. Ueber dem Wasser entzündete eine wahre Hölle. Der Dampfer „Donax“ mit 15 000 Tonnen Benzin an Bord und acht Segelschiffe bildeten schwimmende Feuerkugeln.

Englisch-amerikanische Schuldenrevisionsverhandlungen

Aus New York verläutet: Obwohl in Washington bereits amtlich demontiert worden ist, daß die Engländer hinsichtlich einer Konferenz zur Revision des Schuldenabkommens bisher ausgeblieben haben, erhalten die dasinlautenden Gerüchte jetzt wieder neue Nahrung.

Senator Barkley (Kentucky), der jedoch aus Europa zurückgekehrt ist, erklärt, daß man in London tatsächlich von einem derartigen Schritt rede. Ein hoher englischer Beamter soll erklärt haben, Großbritannien würde voraussichtlich nicht instande sein, seine Verpflichtungen zu erfüllen. Als Grund liege insbesondere die neuen amerikanischen Zolltarife besagten worden.

Senator Barkley ist der Ansicht, daß die europäischen Staaten im Begriff sind, Vergeltungsmaßnahmen gegen die hohen amerikanischen Zölle zu treffen. Er befürchtet, daß die amerikanischen Ansätze infolge dieser Maßnahmen weiter abnehmen und die Arbeitslosigkeit in den Vereinigten Staaten zunehmen werde.

— Daß die Verhandlungen zunächst demontiert werden, ist angesichts der Weltbedeutung oder etwaigen Schuldenrevision selbstverständlich. Die Weltbedeutung besteht darin,

daß genau die gleichen Gründe, die für eine Revision des englischen Schuldenabkommens mit Amerika sprechen, auch für eine Revision des deutschen Reparationsabkommens gelten. Kommt die englisch-amerikanische Revision, dann ist auch die Revision des Poincaré'schen ein gut Stück vorwärts geschritten.

Und hat nicht der amerikanische Zeitungsdruck Hecht angeklungen, daß er durch Erfüllung von Geheimdokumenten zum Verfall der Vertrag das ganze Verfall der Vertragsgebäude und also auch die Reparationspflicht zum Zusammenbruch bringen werde?

Unaufrichtig drängt die Weltwirtschaftslage zur Revision der internationalen Schulden. Aber alles kommt dabei für Deutschland darauf an, daß es mit einer freien nationalen Regierung in die kommenden Revisionsverhandlungen hineingehet. Nur nach energischer Beteiligung der sozialistischen Finanzwirtschaft im Innern können wir — das hat auch Barter Gilbert unlängst ausgesprochen — auf eine günstigere Reparationsregelung hoffen.

Die Wahl vom 14. September muß also erst die Voraussetzungen für Reparationserleichterungen schaffen. Wer nicht wählt oder nicht national wählt, verhindert die Reparationserleichterung.



der neue argentinische Staatspräsident.

Schiebereien in Buenos Aires.

Aus Buenos Aires verläutet: Ein überaus tragischer Verfall ist die Ursache für eine wilde Schieberei gewesen, die zahlreiche Opfer gefordert hat.

Demonstrierende Studenten feuerten von

Hauptpostamt Freundenschuße ab, die die Wände glänzen ließen, eine Gegenrevolution sei im Gange. Sofort wurde ein lebhaftes Waffengewehrfeuer eröffnet. Artilleriebeschuß das Postamt. Die im Regierungsgedäude untergebrachten Truppen feuerten in panischer Erregung auf die Menschenmenge.

Zahlreiche Vorübergehende brachen tot oder verwundet zusammen. Der blutige Tumult dauerte mehr als zwei Stunden, bis dann endlich der verhängnisvolle Irrtum aufgearbeitet wurde.

Der Pariser „Gerald“ meldet aus Argentinien, daß aus den mittelargentinischen Städten Cordoba und Rosario Truppen gegen die neue Militärregierung nach Buenos Aires marschieren. Die Londoner Erchangeagentur meldet, daß mehrere Bestände die Wiedereröffnung des verhafteten Präsidenten Triggono fordern.

Regierungstife in Panama.

Nach New Yorker Meldungen ist im Freistaat Panama im Zusammenhang mit unheilbaren wirtschaftlichen Verhältnissen eine Regierungstife eingetreten. Die Minister für Innere Angelegenheiten, Finanzen und Landwirtschaftliche Angelegenheiten sind bereits zurückgetreten. Man rechnet nunmehr mit dem Rücktritt der übrigen Regierungsmitglieder.

„Die Bonzen“!

Von kritisch-nationaler Arbeitnehmersicht wird uns geschrieben:

In jenen Letztern lödren die Blätter der Sozialdemokratie „Alarm! Alarm!“ Jetzt aber, in diesem Augenblick größter wirtschaftlicher und sozialer Not, hält die Sozialdemokratie ihre Stunde wieder für gekommen. Auf der Wirtschaft Deutschlands lastet die schwere Krise, die die ganze Welt ergriffen hat. Fast drei Millionen Arbeitslose in Deutschland, über zwei Millionen in England, über vier Millionen in Amerika sind der Tribut, den ihr die Völker zu zahlen haben. Einzig Frankreich kennt dank der Milliarden deutscher Reparationen kein Elend. Noch ist das Ende der Krise nicht abzusehen. Zahlende sind vom Abbau über ihr Schicksal in den nächsten Monaten. Zahlende arbeiten mit verzerrten Gesichtern.

Das ist die Stimmung, die die Sozialdemokratie braucht. Dieser Augenblick dünkt ihr der rechte, um nach Nahrungsmitteln die Unwissenden und Schwanenden mit der Marngelade in ihr Gefolge zu locken. „Die Bürgerbeschwerden“ ist die Schuldige an diesem Elend. Darum heranz aus den bürgerlichen Parteien und hinein in die S. P. D.“ Wenn in die „soziale Front gegen die soziale Reaktion unserer Tage“ geschlossen ist, dann wird „eine neue Zeit, in der Arbeit Glück und Wohlfaht bringt“, andrehen! Es ist an der Zeit, vielen Wohlfahten gegenüber an die Wahrheit zu erinnern.

Welche Regierung und welche Leute haben es fertiggebracht, die Arbeitslosigkeit auf nahezu drei Millionen anzuheben zu lassen? Die Regierung Müller-Wissell, in der fünf aus den sozialistischen freien Gewerkschaften hervorgeragene Minister haben. Als diese Regierung nach zweijähriger „ruhmvollem“ Tätigkeit abtrat, hatte sie es auf über drei Millionen Arbeitslose gebracht. Hier aber haben die S. P. D. und mit ihr die freien Gewerkschaften die Stimm, sich hinzusetzen und die derzeitige Regierung für die Säulen ihrer Vermögensgenossen verantwortlich zu machen. In drei Monaten soll diese angenommen, was jene in zwei Jahren nicht gemacht hat.

Wer hat den „brutalen Angriff auf die Sozialversicherung“ begonnen? Die Regierung Müller-Wissell mit ihren fünf freien Gewerkschaften war es, die den ersten Entwurf zur Derabsetzung der Leistungen der Arbeitslosenversicherung im Reichstag einbrachte und die Arbeiterfrage beilegte. Der sozialdemokratische Hauptredner deutscher Arbeiter war es, der auf seiner Tagung vom 5. bis 7. August 1928 die Forderung aufstellte, eine Gehälter für Krankenkasse einzuführen. Sein „Bürgerlicher“ hat je vorher oder nachher diese Forderung erhoben. In allen wesentlichen Bestimmungen wurde der derzeitige Entwurf noch unter dem Reichsarbeitsminister Wissell ausgearbeitet. Gegenwärtig ist verneint, daß sich gerade die preussische Regierung das Gewerkschafters Otto Braun im Reichstag mit ganz besonderem Nachdruck und gegen andere Ländervertreter für die Krankengeldhöhe befürzte. Die Sozialdemokratie aber hat die Stimm, den gegenwärtigen Reichsarbeitsminister dafür verantwortlich zu machen, daß die brutale rote Forderung in den neuen Gehächterentwurf aufgenommen wurde.

Welche Regierung hat die vitalsten Interessen der deutschen Volkswirtschaft mit Füßen getreten? Unseres Wissens war es die Regierung Müller-Wissell, die das Holzmonopol an Herrn Krüger ausließerte, das schädliche Polenabkommen abschloß, uns über drei Millionen Arbeitslose und die Gewerkschaften bedrückte, zerriete Finanzen, Schulden, erschütterte Vertrauen, Bestimmung, Arbeitslosigkeit, verzeigte Panern und gefächtestes Kapital zurückließ.

Kaum drei Monate sind es her, daß die

Der Flug in die Stratosphäre.

Alle Vorbereitungen beendet.

Professor Dr. Piccard hat die letzten Vorbereitungen zum Aufstieg mit dem Ballonfreiballon in die Stratosphäre abgeschlossen. Da Professor Piccard möglichst niedrige Temperaturen braucht und die besten vorzunehmenden Messungen ergeben, daß in geringerer Höhe über dem Boden ziemlich starke Böen und Wirbel herrschen, muß mit einer Verkleinerung des Fluggerätes geredet werden. Lieber die Gefahr von Momenten dieses Ballonfluges, der in noch nie erreichte Höhen fliegen soll, äußerte sich Professor Piccard: „In meiner Aluminiumkugel, in der sich mein Assistent Kipfer, der zum erstenmal eine Ballonfahrt mitmacht, und ich befinden, und die in hermetisch nach allen Seiten verschlossen ist, sind wir durchaus geschützt.“

Der Flug in die Stratosphäre ist für mich kein Spiel mit dem Leben, denn ich bin ja auch Familienvater und habe vier Kinder. Für Atmungsluft in unserer Kabine ist hinreichend gesorgt. Erdgasgefahr besteht nicht. Die Konstruktion des Ballons ist so gehalten, daß er den Luftdruck einfließen handhaben vermag. Wegen die in der Stratosphäre vorbereiteten Kältegefahr von 60 bis 70 Grad sind wir durch Sonnenschutzmittel geschützt.

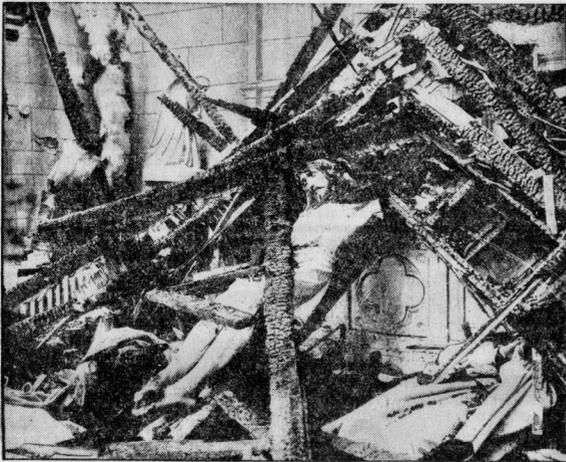
Wenn wir beim Aufstieg uns in etwa 4000 bis 5000 Meter Höhe über der Erde befinden, werden wir die hermetisch abgeschlossene Gondel an den beiden Einmannschlupflüssen öffnen, da die Luft für die Atmung wieder normal geworden ist. Ich glaube nicht, daß durch zu große Gasabgabe der Ballon beim Abfliegen zu rasch niedersinken könnte. Ich vermute eher, daß ich Müde haben werde, auf die Erde niederzukommen, da sich der Ballon, je näher er der Erde kommt, mehr und mehr erhitzen wird. Am aber für alle Fälle gesichert zu sein, wird mit Ballistarmen ausgerüstet.“

Die Entfernung der Landungsstelle vom Startplatz schätzt Piccard auf 100 bis 500 Kilometer.

Vorsichtsmaßnahmen der Luftkassa.

Auch die Deutsche Luftkassa beweist ihr Interesse an dem Aufstieg des Ballons von Professor Piccard. Sie hat Anweisung gegeben, daß von dem Zeitpunkt des Aufstieges ab ein Flugzeug in München da und dort startbereit ist, um nötigenfalls aufsteigen zu können, wenn nach dem Ballon gesucht werden muß oder sonst für ihn irgendwelche sonstige Hilfe geleistet werden kann.

Die Kirche brennt ab . . . Nur Christi Bildnis verblieben die Flammen.



Von dem furchtbaren Kirchenbrand in Buffalo (U.S.A.), bei dem in kurzer Zeit das ganze Kirchengebäude in Asche gelegt war: Nur das Bildnis Christi blieb unversehrt.

Diamond flagt.

Der amerikanische Verbrechenkönig Jack Diamond, der jetzt Deutschland auf einem Frachtdampfer verläßt, hat, will die Berliner Polizei vertragen, weil die seiner Ansicht nach unrechtmäßig seine Teilnahme erwirkt und ihn vor Verleumdung seiner „Geschäfte“ in Deutschland abgeschoben hat.

Diamond, der einen Berliner Rechtsanwalt mit seiner Vertretung beauftragt hat, stellt sich darauf, daß ein Strafverfahren gegen ihn nicht vorzulegen habe, und daß er das Recht gehabt habe, sich in Deutschland aufzuhalten, da das deutsche Generalkonsulat ihm die Einreiseerlaubnis erteilt habe.

Diamond verlangt eine recht erhebliche Summe als Schmerzensgeld (1) für die erlittene Schik, ferner einen noch größeren Betrag für „erlittene Kreditbeschädigung“ (2) und schließlich die Kosten für die Hin- und Rückreise.

Von aushändiger Seite wird erklärt, daß man im Berliner Volkspräsidium der Zivilklage Diamonds mit großer Mühe entgegensteht, da die Rechtslage ganz klar und eindeutig ist. Er hat von deutschen Generalkonsul die Einreiseerlaubnis erhalten, und er hat auch die deutsche Grenze überschritten dürfen. Er ist also nicht darauf geachtet worden, nach Deutschland zu kommen. Nachdem jedoch die amerikanische Botschaft den offiziellen Antrag auf Festnahme des Verbrechenkönigs gestellt hatte, wurde die Polizei eingegriffen.

Die Hunde dürfen den Sälen fangen.

In England waren und sind beinahe alle Hundebesitzer sehr beliebt. Bei den Hundebesitzern freilich war die Begeisterung längst abgeklungen. Sie hatten gemerkt, daß sie den Sälen, hinter dem sie herumjagen pflegten, doch nie bekamen und daß das geheime Tier regelmäßig im letzten Augenblick in einer Halle verschwand. Die Hunde geben sich schon gar keine Mühe mehr. Jetzt hat ein schlauser Mann Mühe geschafft. Der Strom wird kurz vor dem Ziel aus den Sälen — es waren immer nur elektrische Lichter — gelassen. Die bei dem Rennen verwendete wurden — ausgeschaltet, der Saal springt aus der Schiene, schlägt einen Kurzschluss, und der jubelnde Hund darf ihn. Worüber sind die Hunde nun aufgebracht. Aber wenn sie erst einmal merken, daß sie in die Säle fangen, was dann?

Früher Winter angekündigt.

Der Leiter der Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersage in Frankfurt a. M., Dr. Baar, gibt auf Grund seiner mit Unterstützung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft durchgeführten Forschungen folgende Temperaturvorhersage für den Herbst 1930:

„Die gegenwärtige warme und heitere Witterung wird zwar mit kurzen Unterbrechungen noch längere Zeit fortbestehen, im Oktober und November wird aber die Temperatur in Deutschland im Durchschnitt unter der normalen liegen, so daß in diesem Jahre mit einem ziemlich frühzeitigen Eintritt des Winters zu rechnen ist.“

Selbstmord des österreichischen Gelehrten Dr. Poller.



Prinzipalgelehrter Dr. Alfons Poller, der bekannte Wiener Anthropologe und Erfinder des „Montage-Verfahrens“ zur Herstellung von elastischen Gesichtsmasken, hat sich in Wien mit Leuchtgas vergiftet. Pollers Verfahren dient der Polizei vielfach zur Aufklärung von Verbrechen.

Dienst am Kunden.

Unter dem Spruchzug Hall-London wurde vor einigen Tagen ein Extrazug mit größter Geschwindigkeit hergestellt. Der einzige Passagier dieses Zuges war ein drei Monate altes Baby. Infolge der Extrazug fahrtunfähigkeit hat, hatte der Quasiführer das Abfahrtsgeleit gegeben, weil er glaubte, es sei jedermann eingeleitet. Erst nach der Abfahrt stellte sich heraus, daß das Baby zurückgeblieben war. Zufälligerweise hatte der Spruch kurz nach der Abfahrt aus Gooale einen Bremsenverstoß. Der Extrazug wurde nun auf die Nebenstrecke geleitet, ein Bahnbeamter stieg aus und überreichte der Mutter ihr Kind.

„Miss Brasilien“ Welt Schönheitskönigin.

Bei der internationalen Schönheitskonferenz in Rio de Janeiro, an der auch die deutsche Schönheitskönigin teilnahm, wurde „Miss Brasilien“ zur Welt Schönheitskönigin gewählt.

Nebelgeräte bei der Reichswehr.

Bei den letzten Übungen einiger Reichswehr-Pionier-Bataillone gelangten auch mehrere Nebelbelüftungsgeräte zur Anwendung.



Unter Bild zeigt eines der Nebelgeräte in Tätigkeit.

In einer Petrolenraffinerie auf der Insel Curaçao (nördlich Südamerika) erging kürzlich eine schwere Explosion. Sieben Arbeiter wurden getötet und zwanfzig schwer verletzt. Der Sachschaden ist beachtlich.

„Graf Zeppelin“ nach Moskau gestartet.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute vormittag 8 Uhr zu seiner Landungsfahrt nach Moskau aufgestiegen. Die Führung hat Dr. Egener übernommen. Im Bordbeleg sind 20 Passagiere, von denen 16 die Rückreise nach Friedrichshafen wieder mitmachen. Die Landung in Moskau dürfte Mittwochvormittag gegen 8 Uhr erfolgen. Ein genauer Weg konnte wegen des schlechten Wetters nicht angegeben werden.

Die Leiche im Spiritusfaß.

Verbrechen eines Lehrlings.

In Baltimore wurde der 26jährige Lehrling Kenneth Thompson wegen Schießverbrechen verhaftet; er führte die Polizei auf die Spur eines Verbrechens, dessen Täter wahrscheinlich er selbst ist. Thompson war bei dem Töten des Lehrlings angeheilt. Vor einigen Wochen wurde die Prozedur plötzlich geschlossen, und Leiters verhaftet. Seine Verwandten glaubten, er sei in die Ferien gefahren, und benutzten sich nicht weiter über seine Abwesenheit. Nur der Lehrling Thompson blieb in dem geschlossenen Gefäß zurück, und seine Tätigkeit beschränkte sich darauf, von Zeit zu Zeit bei einer Bank gegen Schecks Geld für Leiters abzuholen. Als er eines Tages über 2000 Mark abgeben wollte, wurde der Scheck einer genaueren Prüfung unterzogen, und man stellte fest, daß er gefälscht war. Thompson wurde in Haft genommen, und als man ihn befragte, wie er sich in den Besitz des Scheckbuchs gesetzt habe, enthielt er der Polizei ein furchtbares Verbrechen. Er führte die Beamten nach dem Lagerraum der Prozedur, wo er ihnen in einem Faß die in Spiritus konservierte Leiche seines Arbeitgebers zeigte.

Thompson behauptet, ein ihm unbekannter Mann sei vor einigen Wochen in den Laden gekommen und habe nach einem heftigen Wortwechsel Leiters mit einem Schrotgewehr niederschlagen. Thompson hätte dann die Leiche in das Faß gefasst und mit Spiritus übergeben. An dem Mord wollte der Lehrling in keiner Weise beteiligt sein. Seine Erklärung klingt aber sehr unwohlweislich, und er wird sich nicht aus wegen seiner Beschuldigungen, sondern auch wegen Mordes zu verantworten haben.

Der neue Chef des amerikanischen Federal Reserve-Boards.



Eugen Meyer wurde von Präsident Hoover zum Chef des Federal Reserve-Boards, der amerikanischen Zentralnotenbank, ernannt.

Ein Schloß zu verkaufen.

Die ehemals berühmte Schauspielerin Anni Ditzkens (Baronin Hammerstein), die 30 Jahre lang zu den Stars der deutschen Bühne zählte, veröffentlicht eine Schilddrüse, in der sie ihr Schicksal in der Welt der Bühne demjenigen am besten andeutet, der ihr dafür einen bescheidenen Lebensunterhalt bietet.

Raucht man in Zukunft ohne Nikotin?

Im Berliner Marmorpalast wurde kürzlich ein neues geladenes Publikum in einem Filmvortrag von Prof. Dr. Adolf Stane, Leiter des chemisch-analytischen Universitätslaboratoriums in Wien, ein neues Verfahren zur Unschädlichmachung der Tabakgasse demonstriert.

Die neue Methode ist von Dr. Karl E. Hermann erunden; sie geht davon aus, daß es chemische Stoffe gibt, die das Nikotin binden und vor allen Dingen nicht durchfallen. Unter dem Namen Nikotinol bringt Dr. Hermann nun ein Präparat heraus, von dem man mit einer Spritze ein paar Tropfen in jede beliebige Zigarre oder Zigarette einfließen kann, um sie in dem Sinne zu entnicken, daß die Giftstoffe in dem später fortgeworfenen Stummel zerfallen werden und nicht in den Mund des Rauchers gelangen.

Gutachten wissenschaftlicher Akademien bestätigen, daß auf diese Weise etwa 70 bis 90 Prozent Nikotin, 60 bis 70 Prozent Strontium und 70-80 Prozent Ammoniak unschädlich gemacht werden. Durch die Verwendung des Präparats soll die Schädlichkeit des Tabaks des Tabaks völlig unverändert bleiben. Man will mit dem neuen Mittel vor allem denen helfen, die passionierte Raucher sind, denen der Arzt das Rauchen aus gesundheitlichen Gründen verboten hat und die doch von dem Rauchen nicht lassen können.

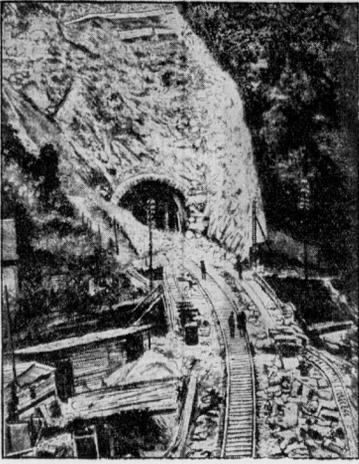
Männer ohne Nerven.

Bei den flämischen Fischer.

Auf dem schmalen Streifen am Kanal, zwischen Klüppeln und Düntfischen, lebt das Volk der flämischen Fischer, das sich von der ärmlichen Bevölkerung stark unterscheidet. Zeit überzeiten vererbt sich das Handwerk von einer Generation auf die andere.

Die Fischflotten der reicheren Fischer bestehen aus den sogenannten „galottes“, kleinen Motorbooten von 50 bis 100 Pferdekraften, einem Mast und ein paar Ausläßflößen. Die größten von ihnen fahren für 6 bis 8 Tage auf „großen Gang“. Im Bereich der Küste

Die Aufräumungsarbeiten am Triebberger Tunnel.



Ein folgenschwerer Erdstöß ereignete sich dieser Tage in der Nähe von Triebberg im Schwarzwald. Von dem Portal des dortigen Oberbahn-Tunnels gingen einige hundert Submeter Erdreich nieder, die die Gesteine auf eine weite Strecke verschiebten. Auch der Tunnel selbst wurde erheblich beschädigt. Die Ursache des Unglücks ist auf die Instand-

setzungsarbeiten im Tunnel und die Regenfälle jener Tage zurückzuführen. Erst durch eine Sprengung gelang es die Gefahr weiterer Erdstöße zu bannen, so daß die Aufräumungsarbeiten aufgenommen werden konnten, deren neuesten Stand unser Bild zeigt.

dere, bedürfen die Fischer die gleichen Viertel in Newyork, Dänke, Ost und Westküsten. So unglücklich wie am Meer hängen sie an ihren armeneligen Wohnstätten. Vor einigen Jahren legte man bei Zeebrugge eine neue Kolonie an, hauptsächlich für die Fischer aus Ost, die eine Meile weit vom Strand entfernt wohnten, aber was machten die alten Seefahrer? Sie bemühten den neu angelegten Hafen, ohne deshalb nach „Zee-mans Aard“ zu ziehen, wie die neue Kolonie heißt. Sie blieben wohnen und liefen lieber eine Meile nach Ost, selbst im Winter bei Sturm und Regen.

Die Fischer von Ostküste ist die bedeutendste in Belgien, und man kann sie schon eine Industrie

nennen. Die Ostküste Fischer haben große Dampfboote mit hohen Schornsteinen, Kommandobrücken, elektrischer Steuerung, Maschinen für die Wasserdampf und -wasser. Das ist viel für einen Fischer! Ihre Fischflotten — nie fährt man einzeln zum Meer — bleiben oft drei Wochen auf dem Meer. Sie nehmen viele Tonnen Eis mit und bringen ungeheure Ladungen von Fischen zurück, die meist in das Ausland gehen. Weidener ist die Anfristung in den anderen Seiten.

flischen nur die Vermieten, die große Menge der „erweitert“, der Krabbenfischer. Um 9 Uhr abends fahren sie aus, um 10 Uhr morgens kommen sie zurück. Das machen sie jeden Tag! Verachten die den größeren Dampfboote, sind sie insofern im Vorteil, als sie den Seestücken auf dem Meer nicht so ansieht und sich beim ersten Anzeichen der Gefahr schnell in den Hafen flüchten können. Die Arbeit am Meer ist aber oft schwerer, als auf den Dampfbooten, und die Mannschaft hat kein schönes Leben. Da die Meere klein sind, müssen sie alle Stunde entleert werden. Eine fröhliche, schimmernde Masse überflutet dann das Boot, ein Gemisch aus Sand, Algen, Muscheln, Meerestieren, Krabben. Die schwierigste Aufgabe besteht darin, aus der wüsten Masse der zufällig mitgerissenen Meerestiere die Krabben auszuscheiden. Das ist nichts für garie Nerven. Inerit schaut man alles durch ein ganz großes Glas für die ersten Tiere, die durch ein enges und schließlich durch ein ganz feines, das nur noch die Krabben zurückbehält und sonstiges Kleingetier. Aus diesem Netz müssen dann die Krabben, mit der Hand herausgehoben werden; der Ertrag von einer

Der Erfinder des Salzherings Kaiser und Könige ehren den

Der Verdingung ist für Holgerland fast von besonderer Bedeutung gewesen, er hat den Wohlstand des Landes zu schaffen. Die Niederländer verließen im 17. Jahrhundert über eine Flotte von 2000, mit 37 000 Fischen benannten Fischerbooten, die einen Jahresertrag von 600 bis 700 Millionen Fischen erbrachten. Das in Holland übliche Verfahren des Einmalens und der Nachverpackung der Fische war dem der englischen und norwegischen Fischer so überlegen, daß zur Unterbrechung der gefährlichen Konkurrenz im Jahre 1720 Holgerland verboten wurde, die den Holländern den Verdingung in den englischen und norwegischen Gewässern unterfangen. Der holländische Fischer Bill Deutscher war im Jahre 1886 als erster auf den Gedanken gekommen, die gelungenen Fische mit Salz zu konservieren.

Wen man die alten Rezepte einer Durchsicht unterzieht, so kann man, welche Rolle dabei die Heringe spielen. Schrieb man ihnen doch insbesondere auch eine unbeschreibliche heilende Wirkung zu. So heißt es in einem Rezept, das allen empfohlen wird, die von wutverdächtigem Hundebissen wurden.

Wenn man die alten Rezepte einer Durchsicht unterzieht, so kann man, welche Rolle dabei die Heringe spielen. Schrieb man ihnen doch insbesondere auch eine unbeschreibliche heilende Wirkung zu. So heißt es in einem Rezept, das allen empfohlen wird, die von wutverdächtigem Hundebissen wurden.

Aber erst die Kunst, die eingelassenen Fische in Käfer zu verwandeln, gab dem Verdingung die notwendige Annehmlichkeit. Der Name Deutscher ist deshalb in Holland unvergessen. Hielt es doch selbst Kaiser Karl V. nicht unter seiner Würde, in Begleitung seiner Schwester Maria von Ungarn das Gedächtnis des bescheidenen holländischen Fischers zu ehren, dem die Seefahrer Niederlande einen Teil ihres Reichums zu danken hatten. Der Kaiser belohnte das Grab Deutscher, und die Schwester des Kaisers ging dabei in weilt, dem Erfinder des Salzherings dadurch zu Gedenken, daß sie auf seinem Grab einen Hering verzeigte. Auch Peter der Große schätzte bei seiner Anwesenheit in Holland dem Grab Deutscher einen Besuch ab.

Haufe für Hollywoods Film-Soldaten. In Hollywood ist ein neues Herz hervorgegangen, eine große Armee aus Film-Soldaten, die sich für die „Amerikanische Legion“ nennt, da sie, wie die französische Fremdenlegion aus Angehörigen aller Völker, Nationen, aus früheren Soldaten familiärer stifteter Truppen zusammengewürfelt ist.

Wegen seiner Fortschrittlichkeit und seines Ruhms blickt der Verding eine Zeitlang der „König der Fische“, und auch die Hamburger Fischer ehren ihn als „König der Fische“. Bei seiner Ankunft in Paris erhielt er

Die Entschuldig dieser heillosen Truppe, die nur auf der Weimund kämpft und stirbt, geht zurück bis zur Aufnahme des großen hitlerischen Films „Die Geburt einer Nation“ von D. W. Griffith, aber erst in den letzten Jahren ist die Nachfrage sehr groß geworden und hat die Haufe der Film-Soldaten eingelebt. Die Soldaten des Films werden durch Seeresignale zur Arbeit ernennt und durch

Tonne Regenbalt beträgt manchmal nicht weniger als 20 Kilogramm.

Die Arbeit auf dem schmalen, schwanen-ber, allseitigen Boot ist über ein gutes Wetter nicht leicht und erfordert einen ganzen Mann; fernerlich ist sie aber bei Seeang. können dann die Fischer, die die ganze Nacht schon gearbeitet haben, morgens gegen 10 Uhr in den Hafen zurück, wartet man Arbeit auf sie: sie müssen den Gang ausladen, das Boot reinigen, Benzin und Öl für die Motore befragen, die täglichen Rückschäden beheben. Dann erst, gegen Mittag, geht sie nach Ost und wenn es um neun beginnt ihre harte Arbeit von vorn. Ein solches Leben extrahiert nur, was darin auszuweichen ist; der Dienst der Fischer-jungen besteht denn auch sehr früh. Sie müssen alles machen: waschen, fischen, Wasche fischen, dem Bordmechaniker helfen, beim Ausladen dabei sein, beim Heberholen und Reinigen des Bootes zugreifen. Es gibt keine Arbeit im Hafen, außer dem Waschen und Putzen, die sie nicht verrichten müssen. Beschäftigt werden sie dabei nicht! Nach drei bis vier Jahren mühseliger Schinderei sind sie wie ihre älteren Genossen unempfindlich gegen jeden körperlichen Schmerz, hurt wie Schenkeln, milde, verwundene Brustbein, die keine Müdigkeit und keine Gefahr kennen. Wenn man diese Fischer fragt, ob sie ihr Leben lieben,

Das endet dann meist mit einer wilden Schlägerei. Doch geht es im Dezember und Januar her, wenn

die Protestzüge an der flämischen Küste vorüberkommen. Da haben die Fischer Geld! Wenn die Arbeit vorüber ist, gibt es für die Wirte zu tun, denn die flämischen Fischer, die schaffen für drei, — können aber auch für drei trinken! Fürdare Mengen von Bier und Schnaps werden verteilt, und die Gesteine hauern oft tagelang, ohne Unterbrechung. Dann kommt das Er-wachen und die Ermüdung und wieder die harte schwere Arbeit um das tägliche Brot.

Der neue Führer der Herreichtigen Frontkämpfer.

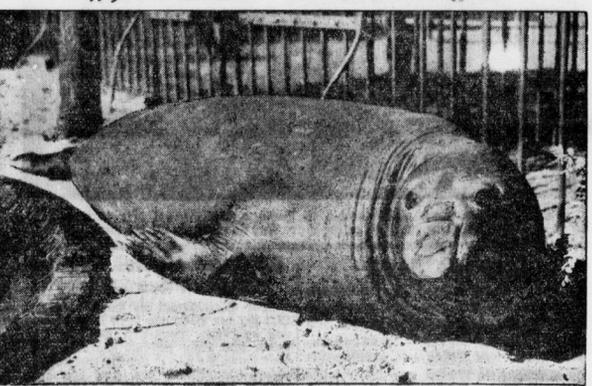


Major a. D. Kopsch wurde als Nachfolger des kürzlich verstorbenen Oberst Hiltz zum neuen Führer der Herreichtigen Frontkämpfervereinigung gewählt.

Im Museum. Meine Herrschaften, wir müssen mit dem Abbau noch etwas warten“, sagte der Führer, „es ist nämlich noch nicht abgebaut.“ Aber es raudt doch niemand von uns! Mein — aber ich!

wissen sie nicht, was sie antworten sollen. Sie sind schweigsam wie alle Menschen, die schwer arbeiten müssen und keine Zeit haben, über ihr Leben nachzudenken. Ihre Großväter waren Fischer, ihre Väter waren es, und sie selbst können sich gar nicht denken, daß es etwas anderes für sie gäbe als den Fischfang! Man muß gibt es schon Tage, der Gang war reich und der Ertrag war auf. Dann haben die Fischer mit schwerem, steilen Gang zu den Dolencasos, in die rauchigen, vom Säure der rauhen Stimmen überhallenden Zimmern. Sie wollen ihr ernteloses, trostloses Leben für einige Stunden vergessen, sie wollen einmal „leben!“ Das besteht bei diesen primitiven, anfrühstolischen Naturen darin, hunderlang Bier zu trinken, bis man über sich selbst dem; bis die Sinne stumpf werden und die Stirnen heiß, und die Stimmen zu großen

„Herr Roland“ im Berliner Zoo.



Herr Roland, 35 Jenner schwer, gebürtiger See-Elefant aus Süd-Georgien, taucht in einer großen Kugel, die seinen 1 1/2-Meter-Schwanz barg, im Zoologischen Garten in Berlin ein. Er futtert jeden Tag „nur“ 2 Zentner Fische.

einem richtig geboltemen Papientreich zu Welt geschick. Das Lokal, in dem sie gewohnt werden, ist wie eine Kantine eingerichtet, und die fünfzehner werden nacheinander zum Essen abkommandiert. Die Gänge betragen zwischen 7,5 und 10 Dollar täglich während der Zeit der Aufnahmen, und es werden bedeutende Summen ausgezahlt. Man verliert über eine Unmenge von deutschen, französischen, italienischen, amerikanischen englischen Uniformen, und ebenso ist es mit den Waffen, mögen nun Schießwaffen und Schwerter oder Hinterlader der neuesten Artilleriegeschütze verlangt werden. Wo in der ganzen Welt alles Kriegsmaterial verkauft wird, da bietet die „Amerikanische Legion“ in Hollywood mit.

Der jedoch nicht tritt. Was mit ihnen geschieht, darüber können nur die Händler eines gewissen schmutzigen Geheimmarktes Auskunft geben.

Das älteste Gerichtsurteil der Welt.

Der Professor an der kalifornischen Universität Santa Barbara, der vor kurzem aus einer längeren Reise nach Amerika zurückgekehrt ist, berichtet, daß es ihm gelungen wäre, ein Dokument zu erwerben, welches das älteste Gerichtsurteil der Welt darstellt. Während seines Aufenthaltes in Bagdad kaufte Professor Kent von einem Araber eine aus Ton verfertigte Platte, die mit feilförmigen Inschriften in altbabylonischer Sprache geschrieben war. Nach der Entzifferung des Textes ermittelte es sich, daß die Platteninschrift über einen Streit berichtet, der zwischen einem jungen Weidmann und seinem schlagenden Bauern entstand. Das Urteiles schiedlicher Entscheidung geriet der Bauer in Zorn und verprügelte seinen jungen Herrn. Die Sache kam vor das Gericht. Das gerichtliche Verfahren wurde in Babylon vor den Türen des Tempels der Göttin Ishtar, ausgetragen. Das haindliche Gericht stellte die Schuld des Bauern fest, billigte ihm aber mitberührende Umstände zu und verurteilte ihn nur zu einer 100-tägigen, Dieses interessante Gerichtsurteil — welches aus der Zeit von 2000 v. Chr. v. Chr. stammt, beweist, daß die Beziehungen zwischen den Weidmannen und ihren Leibeigenen in Alt-Babylon eine aufsteigende Entwicklung mit den feudalen Verhältnissen im mittelalterlichen Europa hatten.

Mussolini auf der schwarzen Lisse.

Die Entdeckung einer literarischen Jugenderinnerung Mussolinis, die die allgemeine Bekanntheit, die man allerdings nur im Geheimen zu ähnen mag. Es ist ein Roman mit dem Titel: „Die Wairresse de s'arabina“. Allerdings steht er auf der flämischen Liste der verbotenen Bücher, die die schändlichen Verbrechen dreimal wuchertlich an die italienischen Buchhändler verurteilt. Der Duce hat dieses Buch vor vielen Jahren geschrieben, und es ist in tausenden Exemplaren verkauft worden, als der Verleger noch nicht im Traum daran dachte, den hohen Herren im Vatikan einmal gleichgestellt zu sein.

Schwierige Frage.

„Wo warst du?“
„Vorhin an der?“
„Woher weißt du dann, daß du gerade dort warst?“

Infolge dieses strikten Verbotes ist jedem einzelnen Buch ein viel längeres Dasein beschieden, als es sonst der Fall gewesen wäre. Denn die noch vorhandenen Exemplare gehen solange von Hand zu Hand, bis sie fast in Neben zerfallen. Die Bitte der verbotenen Bücher wird durch den Schatzmann in die Buchhandlungen gebracht. Wie der Grund besagt, ist sowohl Besitz wie Verkauf der Bücher unzulässig. Eine eigentliche Beschlagnahme der vorhandenen Exemplare fin-

Da die Polizei in erster Linie eine besonders starke Hilfe des Gerichts bedarf, so man vom Staate verlangen, daß er ihren berechtigten Forderungen Rechnung trage.

Er forderte dann die Schöpfung und sofortige Durchführung des Einheitslaufplans. Besondere Vorschläge für die Gebildeten (Mittelstufen) lehnte er ab. Denn von der Hilfe auf der Seite der Polizei habe doch wenigstens schon erreicht, daß 50 Prozent der Polizeioffiziere aus dem Reichsministerium hervorgehen.

Im weiteren Verlauf der Tagung wurde zu den einzelnen Punkten der Tagesordnung Stellung genommen. Mittags erließen

Oberräsident Dr. Hoff,

der eine kurze Begrüßungsansprache hielt. Abends fand man sich in der Saalstraße 10 zu einer kleinen Versammlung, wo unter Mitwirkung der Polizei die Verhandlung der Stellung des Reichsrichters Dr. Hoffmann und unterhalb der Darbietungen von Hrn. Kaufmann und den Herren Stojewitz, Hertl und Perahof von der hiesigen Stadttheater das Fest einen denkbar günstigen Verlauf nahm.

Mörder Lüdtke vor der halleischen Kriminalpolizei.

In die Mordeffäre, der der Richter Kuntze zum Opfer fiel, — wir verweisen auf unsere Sonnabend-Ausgabe, — Der Hauptverdächtige in der Mordtat, der sich in der halleischen Kriminalpolizei hat die Untersuchungen in ihren Händen gehabt und das Verbrechen in kurzer Zeit auflären können.

Am Sonnabend wurde der Mörder, der Welter Friedrich Lüdtke, von Stendal nach Halle überführt. Er mocht einen stupiden, verrosteten Eindringling, verhielt sich aber bei den stundenlangen Verhör sehr geistlich und ließ sich jedes einzelne Wort abhören. Das Verhör, das am Sonntag von 10 bis abends 19 Uhr stattfand, hat ergeben, daß der Mord mit ganz ungläublicher Raserei ausgeführt wurde.

Der Mörder Lüdtke hat mit einem schweren Messerknüttel dem schlafenden A. einen derart wuchtigen Schlag über den Kopf verleiht, daß der Knüttel zerbrach und er ihm auf die andere Seite des Kopfes noch ein zweites Mal verleiht. Die Photographie des Schädels von Kuntze zeigt, daß ein handbreites Stück des Knötchens durch den ersten wuchtigen Schlag herausgedrückt ist. Danach hat Lüdtke mit einem Küchenmesser, das Kuntze zum Abendessen benutzt hatte, seinem Opfer drei tiefe Stiche in die Brust verleiht und es nach dem dritten Stiche tödlich lassen. Die Kriminalpolizei untersucht noch, ob

Lüdtke für einen im Jahre 1926 in der Lüneburger Heide angeführten Mord

in Frage kommt; er ist auch dieser Tat verdächtig. Auf Veranlassung der halleischen Polizei wurde in St. in ein zweites Verhör veranlaßt, der mit Lüdtke am Vorabend des Mordes zusammen war, verhaftet. Er kommt wahrscheinlich aber nur als Mitwisser in Frage.

Der Mörder Lüdtke wird nach Abschuß der Vernehmungen dem Untersuchungsrichter in L. zur weiteren Vernehmung.

Aus der Umgebung.

Die unbekannte Tote noch immer nicht rekonstruiert.

Obduktion der Leiche wird die Todesursache mit Sicherheit feststellen.

Leuna. Wie uns das Polizeipräsidium Weiskens auf Anfrage berichtet, haben die weiteren Untersuchungen zu dem mysteriösen Todesfall einer unbekanntem jungen Frau in Leuna einwandfrei ergeben, daß tatsächlich ein Mordfall vorliegt. Wie schon berichtet, hatte das Mädchen in Weiskens vor einem fatalen Sturz, den Führer eines durchfahrenden Kraftwagens angefahren und getreten, sie zum Bahnhof zu fahren. Der Kraftfahrer war dazu bereit und nahm dann die ihm völlig unbekanntem auf ihre Wirtin aus mit nach Leuna, um ihr dort in seiner Wohnung Unterkunft zu gewähren. Am Sonntagmorgen fand er sie dann tot vor.

Wenn auch die Todesursache noch nicht gänzlich einwandfrei geklärt ist, so lassen doch die polizeilichen Ermittlungen sehr schon als sicher feststehen erkennen, daß der Tod durch eine Verletzung des Kopfes eingetreten ist. Wichtigstenfalls erkrankte das toterlebende Gas einem unheimlich geräuschvollen Ausbruch. Die Leiche der Verstorbenen ist beauftragt worden und wird zur Zeit obduziert.

Zehnjährige Zeitungen brachten gestern die Meldung, daß es sich in der Toten wahrheitsgemäß um eine Sturzerin handelte. Die Nachricht schickte ich an die hiesige Polizei darauf zurückzuführen, daß die Weiskens' Polizei unter anderem auch mit dem Richter, Polizeipräsidium funken te, ersucht um die Angabe der Veronalabrechnung anfrage, ob man dort um die Unbekannte wisse. Die Nachforschung nach der Verstorbenen der Toten werden eifrig fortgesetzt. Sie gestalten sich selbstverständlich, da man ja bei der Leiche nicht ein einziges Ausweisstück irgend welcher Art vorfand, recht schwierig.

Leunas Gemeindevertretung hält ihre erste Sitzung ab.

Begrüßungsansprache des kommissarischen Vorsitzers der neuen Großgemeinde.

Am Montagabend fand im Verwaltungsgelände der Großgemeinde Leuna die erste Gemeindevertretersitzung statt. Die Mitglieder des Gemeindeparlamentes hatten vollständig eingetunden. Mit der Tagesordnung standen für diesen Abend nur zwei Punkte, und zwar die Einführung der Gemeindevertreter in ihr Amt, und schließlich die Bestätigung des Wahlergebnisses der kommunalen Wahlen für die Großgemeinde. Der kommissarische Gemeindevertreter Herr Neumann leitete die Sitzung das Wort und führte folgendes aus:

„Meine sehr verehrten Damen und Herren! Ich heiße Sie in diesem Saale, in dem vor Ihnen der Verbandsausschuß des Zweckverbandes Leuna mühseligste tägliche Arbeit geleistet hat, herzlich willkommen. Die Tatsache, daß die neue Gemeindevertretung sich sofort mit den in der vorgeschriebenen Zeitfrist aufzubehalten Reichstagsantrag, zwei Tage nur vor den Neuwahlen zum Reichstage den Gemeindevertreter und die Schöffen zu wählen, berechtigt mich, die Ueberzeugung auszusprechen, daß sich an den würdevollen Leistungen der Vorläufer auch in Zukunft nichts ändern wird.“

Die neue Gemeinde hat uns die längsterlebte Vereinfachung und Vereinfachung der Verwaltung gebracht.

„Sie hat das vielfach gefürchtete und unnatürliche System einer Zweckverbandsverwaltung mit den normalen Formen zurückgelassen. Die Umfänge sind die neuen Aufgaben, die Sie in Folge der Neubildung der Verwaltung demnach zu erfüllen haben. Nur beispielsweise, nicht umfassend, will ich die dringenden hier umreißen:

Am Freitag, dem 12. September, gilt es, die neue Gemeindevertreter und die Schöffen zu wählen, was das Haus der Gemeindevertreter und die Schöffen wird in Halle die Neubildung der Kommissionen folgen. Auch Schulvorstand und Berufsständevorstand werden neu zu wählen sein, ebenso die städtischen Ausschüsse, die in den Amtsbereich zu entscheiden sind. Die Amtsbereichsordnung wird durch die Neuordnung einer Besoldungsordnung neu zu regeln sein.

Eine Reorganisation der gesamten Verwaltung aus Anlaß der neu übernommenen Aufgaben der Altgemeinden wird sich als notwendig erweisen.

und im Zusammenhang damit wird die Frage geprüft werden müssen, ob in sachlicher und persönlicher Beziehung hier nicht auf Grund der rationaleren Wirtschaft einer Landgemeinde gegenüber einer Zweckverbandesverwaltung Einsparungen vorgenommen werden können.

Man wird auch das gesamte Ortsrecht der alten Verwaltung des Zweckverbandes und der Altgemeinden formell einer neuen Regelung unterziehen müssen. Die Uebernahme des Selbstrechtes der unmittelbaren Feuerung an Stelle des Umlegungsverfahrens auf die früheren Verbandsglieder der Altgemeinden wird die formelle Neuorganisation eines Haushaltsplanes für die Einkommens- und in materieller Beziehung die Schaffung von neuen einheitlichen Realvermögen notwendig machen. Das gesamte Vermögen und die Schulden der

Altgemeinden sind zu übernehmen, wobei das Grundvermögen, das ohne Auflistung auf die neue Gemeinde übergeht, in den Besitz dieser eingegliedert werden muß.

Reben diesen innergemeindlichen Angelegenheiten läuft dann gleichzeitig die

Regelung des Lastenausgleichs

mit der Stadt Merseburg und der Gemeinde Bad Dürrenberg einher. In seinem Erlass vom 20. März 1930 hat der preussische Minister des Innern zum Ausdruck gebracht, daß die kommunalen und finanziellen Beziehungen zwischen uns und unseren beiden Nachbargemeinden im Norden und Süden jetzt und für absehbarer Zeit durch einen völligen kommunalen Zusammenfluß des Gebietes der drei Gemeinden nicht zu lösen ist, noch weniger durch von Merseburg angebotene Vereinigung nur dieser Stadt mit Leuna. Dagegen ist in dem Erlass zum Ausdruck gebracht, daß zwischen den Reichsgemeinden ein Lastenausgleich herbeizuführen ist.

Ich habe bei den Verhandlungen, die der Durchführung eines solchen Lastenausgleiches die Wege ebnen sollten, und bei denen ich mich bisher allerdings auf die Zufüherstätigkeit beschränken mußte, doch eines tun können, nämlich der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß nach Bildung der neuen Gemeinde eine Eintragung auch auf diesen Gebiete für alle Teile bringend erfolgen wird. Ich bin überzeugt, daß die neue Gemeindevertretung in Leuna ihrem neuen Gemeindevertreter auf dem von ihm vorgeschlagenen Wege des Lastenausgleiches Licht setzen wird, wenn die von Merseburg und Dürrenberg bereits angebotenen Forderungen nach Abfertigung ihrer tatsächlichen Hülsen den wirklichen Kern erkennen lassen.

Im Zusammenhang mit dem Lastenausgleich mit Merseburg steht die Neuorganisation eines öffentlich-rechtlichen Trägers für das höhere Schulwesen derselben in Gestalt eines Zweckverbandes zwischen Stadt, Kreis und Leuna.

Welche innergemeindlichen Aufgaben für uns auf neuerliche, schärfsten, kommunalwirtschaftlichen Gebiete, auf dem Gebiete der Wirtschaft und der Verordnungsanlagen aus dem Lastenausgleich heraus machen werden, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen.

Mögen nun alle diese Aufgaben, über deren Lösung man verschiedener Meinung sein kann, von der neuen Gemeindevertretung mit der größten Umsicht und Verantwortung in der Form und sachlich im Inhalt durchgeführt und beschlossen werden. Das ist mein Wunsch in dieser Stunde. Nach dieser Rede übertrug Herr Neumann zur Einführung der neu gewählten Gemeindevertreter und verpflichtete sie durch Handablage auf ihr Amt.

Zu der Sitzung war auch der Landrat Dr. Wachsmuth erschienen. Er begrüßte die Anwesenden im Namen des Landrates Merseburg und bedauerte, daß die Gemeinde zu der erfolgten Umwandlung des Zweckverbandes in eine Großgemeinde.

über die Wahl zum Kenntnis gebracht und zur Beachtung empfohlen. Der Gemeinderat hat den 2. Reichstagsrat in Leipzig wurde die Anschaffung eines Fahnenmagasins beschlossen. Der Vorliegende verlas danach eine Einladung des Turnvereins „Gut Heil“ Burgbladen zum 28. September. Er wies darauf hin, die Veranstaltung möglichst zu beenden, da der Kriegverein dem Turnverein besonders zu Dank verpflichtet sei. Die nächste Versammlung im Vereinslokal soll dem Geburtstag des Reichspräsidenten v. Hindenburg gewidmet sein.

Zöschener Feuerwehr in Horburg.

Zöschener. Am Sonnabend 18 Uhr fand hier eine Uebernahme der freiwilligen Feuerwehreinheit durch den ehrenamtlichen Angehörigen wurde und der Kreisbrandmeister Schader die Zöschener, Merseburg, bewohnte. Die Wehr rüde in verhältnismäßig kurzer Zeit nach Horburg aus, wo ein Grundstück als Brandobjekt angenommen war. Im Verein mit den freiwilligen Feuerwehren von Horburg und Merseburg wurde der markierte Brandherd angegriffen. Leider trat bei der Zöschener Wehr eine Verzögerung ein, da beim Austritt fünf hinter unserem Orte ein Pferd infolge Reßtrittes lahmt und so war eine schnellere Wagnart unmöglich. Im Anschluß an die Uebernahme fand eine Kritik im „Kaisersaal“ Horburg statt, bei welcher Herr Amtsbrandmeister den Zweck der Uebernahme bekannt gab. Der Kreisbrandmeister sprach sich anerkennend aus und verleiht seinen Ausführenden die Hoffnung, daß sich recht bald auch in Horburg und Merseburg eine freiwillige Feuerwehreinheit bilden möchte.

Kinderfest.

Niederelbica. Der Wertgerger hatte ein Einsehen mit der erwartungsfreudigen Kinderfest der Schule zu Niederelbica und ließ nach einigen Tagen eine Uebernahme einer solchen Spielgemeinschaft heraufziehen. Mit einem Umzug durch die Dörfer Niederelbica und Wändersdorf wurde das Fest eingeleitet. In Wändersdorf gab es dann einen großen und sehr feinen Ausflugszug der Gesellen. Dann ging es auf den Spielplatz, wo alles vorbereitet war, zum Spielen. Auch den feinen war in Gestalt eines kleinen Karussells der Kinderbegeisterung erschienen. Das sollte immer wieder: Mutti noch mal in Karussell. Gegen Abend ging's dann wieder in den Garten, wo die Kinder im Gartenfest ein halbes Stündchen dem traditionellen Erntedankfesten nach. Der Abend fand die Erntedankfesten zu frühlichem Tag bestimmen.

Mordtodesfall.

Gracau. Am Freitagabend verlor ein Mordtodesfall A. aus Wändersdorf infolge eines Schusses an der Steuerung die Gewalt über das Rad, kam zu Fall und verlor sich am Kopf. Nur dem Umstand, daß A. langsam fuhr, ist es zu verdanken, daß die Verletzung leichter Natur ist.

Zusätze der Erntedankfesten.

Neumark. Am 5. September 1930 wurden bei der hiesigen Medietelle des Arbeitsamtes 121 Arbeitslose unterrichtet. Davon entfielen auf die Gemeinden Neumark 26 (3), Neuborsdorf 23 (3), Weda 5, Keimlich 2, Rumpfa 4 (1), Gießelshaus 9 (1), Vahlitzsch 10, Eshorlau 10, Wernsdorf 1, Züschdorf 2. Der Vormerkte gegenüber ist eine Zunahme von sechs Unterrichtsempfängern zu verzeichnen. Die Zahlen in Klammern bedeuten die Arbeitsunterstützungsempfänger.

Rom Landesamt.

Neumark. Im Monat August wurden bei dem hiesigen Landesamt über 600 Geburten (fast männliche und neun weibliche), eine Geburt und vier Beschickungen beauftragt. Im Vermonat waren es elf Geburten (drei männliche und acht weibliche), drei Todesfälle und vier Beschickungen.

Goldene Hochzeit.

Neumark. Am Sonnabend konnte der Schuhmacher und Kirchenorganist Gustav Hoffmann mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit im Kreise seiner Kinder und Enkelkinder feiern. Schon am frühen Morgen wurde dem Jubelpaare durch den Kriegereverein mit einem Ständchen gratuliert. Von dem Gemeinde- und Kirchenvorstand wurde ihm ein Geschenk zu teil. Die Eintragung erfolgte im Laufe des Jubelpaares. Die Schulkinder verbrachten die Feier durch Gesang.

Geschäftliches.

Neuere technische Hilfe für Schwerhörige. Zu den Anordnungen zwecks Verbesserung der Schwerhörigen zählt in erster Linie der seit Jahren bekannte „Simens-Phonohör“, der auf elektrischem Wege eine einwandfreie Uebertragung der Sprache bewirkt und sich glänzend bewährt. Wie unermüdlichen Verbesserungsarbeiten haben neuerdings zur Ausgabe von qualitativ hochwertigen Apparaten mit regulierbarer Lautstärke geführt, die nicht nur eine gute Schallintensität haben, sondern auch die Sprache naturgetreuer übertragen. (Siehe heutige Ausgabe)

Stentum, Druck und Verlag: Merseburger und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg, Mittelstraße 4. Verantwortlich für den Textteil: Edmund Hees, für den Anzeigenteil: Kurt Diede in Merseburg.

Minister Dr. Schreiber als Wahlverdiener.

Leuna. Am Sonntagvormittag sprach in einer öffentlichen Wahlversammlung der Staatspartei in der mächtig beleuchteten Turnhalle der neuen Volkshochschule Staatsminister Dr. Schreiber. Im Namen des Aktionsausschusses der deutschen Staatspartei im Bezirk Merseburg eröffnete Staatsminister Dr. Schreiber die Versammlung. Der preussische Handelsminister betonte dann eingangs, daß das politische Ziel der Reichstagsantragnahme darin besteht, im neuen Reichstag eine aktionsfähige laienrechtliche Mehrheit zu bringen. Der Redner begründete und verteidigte sodann die Politik der Regierung Brüning-Rohd. Es sei trotz Weltkrise, Verfall, Inflation und Youngplan auch auf allen Gebieten wiederzugeschlagen im deutschen Vaterland, das solle man nie vergessen. Im übrigen läge die Leidenschaft für die heutige Wirtschaftskrise in weitestgehenden Zusammenhängen, die er im einzelnen darlegte. Er wies schließlich auf die Ziele der Staatspartei heraus: Durchführung einer Reichs- und Wahlreform, also Vertiefung der Ländergrenzen und Erhaltung der Verfassungsbestimmungen der Mandatdaten. Bei der Steuerreform sei eine gerechtere Verteilung der Lasten anzustreben.

Alles Gute kommt von oben.

Leuna. Komme konnte dieses Wort stimmungsvoll werden, als durch die freundliche Unterstützung, die der hiesigen Bevölkerung durch das Ergehen eines Neffenslunges eines kleinen, aber wichtigen Konfektbäckers zur Gedächtnisfeier der Reichstagsantragnahme, wo die übige Spende besonders von der Schulpflegenden und den Sportlern auf dem

Stadion dankbar entgegengenommen wurde. Hoffentlich ist auch alles gesungen worden — es wäre schade drum!

Im Zeichen der Reichstagswahl.

Bad Dürrenberg. Ende letzter Woche fand in der „Eisenbahnbrücke“ die übliche Mitgliederversammlung der DVB. statt, die unter dem Zeichen der Reichstagswahl stand. Der Vorsitzende, sowie der als Gast anwesende Reichstagsabgeordnete Wolf gaben eingehende Berichte über die für die Gemeindeglieder geleistete Arbeit. Insbesondere wurde dann auf die am Dienstag, den 9. September, abends um 8 Uhr, wiederum in der „Eisenbahnbrücke“ stattfindende Wahlversammlung hingewiesen, in der Herr Wolf über das Thema „Um was es geht“ sprechen wird. Dem nach Halle bezogenen Schriftführer und Kassierer Herrn Ziolowski, der für die neu ins Leben gerufenen Erwerbshilfe Arbeit geleistet hat, dankte der Vorsitzende mit herzlichsten Worten, um zum Schluß noch einige Ausführungen über die hiesigen kommunalen Verhältnisse zu machen.

Kriegerversammlung.

Unterkrüppeln. Am Sonnabend fand im hiesigen Gasthaus die diesmonatliche Versammlung des Kriegervereins statt. Nach Eröffnung, Begrüßung und Vereidung der neuen Mitglieder erlaubte der Vorsitzende dem Kassierern Herrn um Bestätigung der Kosten des Kinderfest. Da aber noch einzelne Kosten entstanden, wurde die Angelegenheit bis zur nächsten Versammlung verschoben. Die Versammlung gab ihrer Zufriedenheit über das Gelingen der Kinderfest Ausdruck, indem die Mitglieder wurden dann Bestätigungsmengen

Aus der Heimat Beim Erntedankfest erschossen.

Kranzschütz. Sonntag nacht wurde das Weissenhofer Ueberfallkommando nach Kranzschütz gerufen...

Die Uhr fing den Schrotkugeln an.

Türland. Zu dem gemeldeten Unfall des Landwirts Kallenbach Jr. erzählt man, daß die Verletzungen nicht so gefährlich sind...

Die Brillanten des Herrn Pöfner.

Leibshäuser. Am 120 000 Mark beschlagnahmt. Leipzig. Der Tex-treffende Salomon Steggriff Pöfner vertrieb nach dem Arzte in Leipzig eine Goldschmiedewerkstatt...

Schändliche Tierquälerei.

Die Hroschichtel gewonnen werden. Gehen. Eine ungarische Hroschichtel junger und älterer Männer sah man wiederholt am herrlichen zum Naturausgehört erklärten...

Schiffsausgewalten.

Roman von Herr Rothberg. Copyright by M. Faustwanger Halle a. S. La Nole wandte sich mit einer ärztlichen Bewegung an den Direktor...

machenden Wasser Frösche. reifen den anpöndeln Gräntrüden bei lebendigem Leibe die Hinterbeine aus und werfen dann die grauamlich Verfümmelter wieder ins Wasser...

Feuersbrünste durch Blitzschlag.

3 Scheunen werden zu Asche. Saganode. Der Sonntagabend brachte dem Saganode nach schweißem Tage sehr Gewitter. Ungewöhnlich hart und grell leuchtend waren die Blitze...

4 Wohnhäuser niedergebrannt. Grobtreibenbach. Nachts brannten in dem oberen Teil von Grobtreibenbach vier zweifelhafte Wohnhäuser vollkommen nieder...

Drei Personen erleiden Brandwunden.

Wienensburg (Sax). In den Mittagsstunden brach in der Scheune des Landwirts Schwanz in Wienensburg ein Brand aus, der sich bei dem Stroh- und Heinhalt der Scheune sehr schnell ausbreitete...

Explosion einer Petroleumlampe.

Merode. Montag morgen erlitt ein Feuerlärm im Ort. Das unbewohnte, mit Ge-

teranalerien die wiederholt verübt wurden, anscheinend berufsmäßig. Offensichtlich kümmern sich die Gemeinde- und die Ortsbehörde darum dann den Hohlungen das Handwerk gelegt w. d.

Furchtbare Minuten im brennenden Hause.

Bad Aßen. In dem Großfeuer in der Stübelsburgpromenade 17 werden dem „Namm. Töhl.“ zufolge noch folgende Einzelheiten gemeldet: Das Haus des Kaufmanns Robert Menzel grenzt als Doppelhaus unmittelbar an das der Witwe des Hofdekorationsmalers Koch (Nr. 16)...

Unerschütterliche Ruhe.

aus dem Schlafe geweckt, wobei er einen starken Gasgeruch wahrnahm. Ihn nachforschend, trat er auf den Balkon seiner Wohnung hinaus, als im gleichen Augenblick unter ihm im Erdgeschosse eine heftige Detonation erfolgte, die die vordere Hauswand der Strohwerke nach außen warf und auch die Außenwand zum Nachbargebäude einbrachte...

Furchtbare Minuten.

Die ihnen zu Stunden wurden, bis die ersten Gelfer eintreffen und sie über schlingend herbeigeeilte Helfern glücklich und unverletzt herunterretten. Die Stöße der Pararekente hat einen schweren Menschenhieb erlitten, und der Oberpostkassierer Schimmel hat sich bei späteren Veranlassungen Brandwunden...

den, angezogen. Unverletzt bis auf einen Nervenschlag blieb mehrfachbeweise auch der unmittelbar neben dem Explosionsraum stehende Kaufmann Menzel. Auch die Bewohner des Nachbarhauses kamen nie durch ein Wunder unbeschädigt davon. Dort schlief in einer hinteren Etage des Erdgeschosses der Garten-Architekt Hieser-Scheel, während im Nebenraume die Zuspähenwanne einstrahlte. Sie geriet im ersten Stoße die Betten des Ehepaars-Schneiders, das sich aber zum Glück auf Heften befand und so vor dem Tode des Ertragensverdens bewahrt wurde...

Oberrammann Carl Braune.

Kleinpolischen-Grütern. Im Alter von 64 Jahren verstarb am Sonntagabend in ganz Anhalt geschätzte Landwirt Oberrammann Carl Braune. Außer dem Gute in Kleinpolischen und der Domäne Gröden, die der Heimaatgenosse lange Jahre in vorbildlicher Weise bewirtschaftete, galt ein Teil seiner Lebensarbeit der Firma C. Braune, G. m. b. H., Bernburg, die durch ihren Saug- und Futterriemenantrieben weitlich bekannt ist.

Der Stahlhelm gegen Bata.

Verhakt. Die Stahlhelm-Selbsthilfe in Anhalt hat an den deutschen Wirtschaftsmittelverein eine Eingabe gerichtet, in der es heißt: „Im Namen der in der Stahlhelm-Selbsthilfe vereinigten Stahlhelm-Abteilungen und Anhalt bitten wir das fürstliche Wirtschaftsmittelverein, alles daran zu setzen, um die der deutschen Wirtschaft drohenden Schädigungen durch die Errichtung einer Verlehnung der hiesigenen Selbsthilfe Bata in Oberhieschen unmöglich zu machen. Auf Grund mangelnden Vollkaufes steigt die gefamte Selbsthilfe Anhalts kühl. Auch in anderen Teilen des Reiches kämpft die deutsche Selbsthilfe schon um ihren Bestand. So daß jetzt viele Tausende deutscher Schubarbeiter ergebnislos sind und nicht die geringste Aussicht haben, wieder zu einem Verdienst zu gelangen. Wenn aber die Kaufkraft in unserem Vaterland wieder steigen soll, muß die deutsche Selbsthilfe vor ausländischen Konkurrenz geschützt werden, um den Millionen jetzt erwerbslos gewordenen Arbeitern und Angehörigen wieder zu Arbeit und Brot zu verhelfen.“

„Derzich Willkommen!“

„Du kommst ganz zu vergessen, daß die Violetta Montecé auch noch da ist“, sagte der Kunstreiter. Ein böser Juch legte sich über das hübsche Gesicht der Frau. Dann sagte sie: „Ach du mein! weißt du die verheiratet? Na, das steht doch noch in aller Erinnerung, wie La Nole sie immer abschäftigt hat. Der hat sie durchgehnt, die wird sich auch diesmal wieder umhauen den Hals verrenken.“ „Genau wie du“, meinte er höflich. Sie warf die Wirtin nach ihm. „Warum habe ich dich verheiratet? Was konnte ich von einem Hohlhing besseres verlangen?“ Der Juch ging weiter. „Nebenan hatte Violetta Montecé ihre Garberthe. Durch die dünne Wand hatte sie jedes Wort mit angehört. Ihre kleinen, feinen Zähne knirschten aufeinander. Der würde sie noch einmal abgelegt allebei schenken, damit die damit proben könnte! So ein unbankbares Geschöpf!“ Doch dann lächelte sie und blühte in den Lippen. Der ihre verführerische Gestalt voll zurüch. Die erste Verleente, das sie schenkt Knevels. Ich möchte den schönen Praten und Juch für fern über die Brust schenken. Einen Wuch hatte sie la zu verheiratet gefolgt. Er war also vorläufig wichtigens an sie erinnert worden. Das andere würde sich nach der Vorstellung finden. Sie sah ein paar Tropfen des feinen französischen Parfüms, das die Männer toll machte und dessen Namen sie utemam verriet, in den Ausschnitt ihres Kleiderkollars. Auf ihre Bitte hatte der Direktor sich einverwandten erklärt, daß ihre Nummer heute die dritte war. Sie wollte den Sprung La Noles später mitansehen und ihn dann sofort in seiner Garberthe aufsuchen.

„Aber die Leute mühen es doch wissen, daß Sie sind, der ihnen so großzügig aus der Not hilft.“ Der Wirt sah den dreien Stegeln an einem linken Hohlhing hin und her. „Ich hätte gern darauf verheiratet, als Beschäftiger zu glänzen. Jedenfalls will ich weder jemand sehen noch sprechen.“ „Geh, Mann. Soll die ganze Gesellschaft mit ihrem Klamm bleiben, wo der Welfer wohnt. Doch noch eine Frage: Wo wohnen Sie, Wirtin La Nole?“ Ein trauerliches Lachen und dann: „Das braucht Sie weiter nicht zu interessieren. Es muß Ihnen gehen, wenn ich die drei vereinbarten Abende punktschick da bin.“ „Nochs verheiratet sich abermals.“ „Sehr wohl. Der Diener wird Sie also dann nachher erinnern, wenn Sie sich bereitfinden müssen. Viel Glück und auf frohes Wiedersehen.“ Der Melancholisch verheiratet sich tief. La Nole sah weder diese noch des Direktors Verbeugung. Als die Türe sich hinter den beiden Herren geschlossen, trat die La Nole sich auf. Die rauchende Pfeife draußen wirkte auf ihn wie süßes Gift. Und doch sollte das sein end-

„Auf dem langen Gasen Draußen wartete eine blaße Frau. Scheu und ängstlich an die Wand gedrückt, stand sie da. Als und an schüttelte ein anacholisches Schlingeln ihren Körper. Ihn die Gese fam eine erste Gese Gese. Ein Glanz! Schnell schritt er auf die Frau zu. Sein bemaltes Gesicht war eine anrlende Frage, doch aus keiner Stimme Klang tiefer Herzensangst. „Warum bist du hier? Du hast dich allein gelassen?“ „Er — — er — ist tot.“ Ein einziger herzerregender Aufschrei war die Antwort. Ergrittet hand der Mann da. Dann sah er die Frau an sich. „Nun ist es so spät. La Noles Gehent nicht um nichts mehr. Mit diesem Geld konnten wir die Operation bezahlen, die das Weib unersch Jungun nichtlich arretiert hätte. Mein lieber Junge.“ sagte er. Und er drückte daran, wie sie selbst gelohnt und gedrückt hatten, um den Jungen etwas lernen zu lassen. Er hatte nie die Praxis betreten dürfen. Und nun war alles umsonst, die lafgrünen Opfer und Entbehrungen, die grenzenlose Liebe. Drinnen letzte die Musik ein. Ein zweiter Glanz kam um die Ecke und winkte. „Wohl, wir müssen hinein.“ Bradlon nickte mitleid. „Ich komme.“ Er drückte seiner Frau noch einmal die Hand, dann ging er. „Nache, Palazzo!“ So hieß es doch. Und „Nache, Glanz!“ So hieß es für ihn. „Nache, denn du wirst dafür bezahlt.“ Mähmal tauchte er sich vorwärts. Vor dem Eingang strahlte sich seine Figur. Er durfte nicht noch keine Stellung verlieren. Und das Publikum lachte sich halbtot über die beiden Zehnmacher.

Schönburgbund.

Raumburg. Am Sonntag hielt der Schönburgbund seine 6. Jahresversammlung in Raumburg ab. Am Stadtvorordneten-Einigungsamt eröffnete Rektor W. Mühlner die Tagung mit hinnehmlichen Worten auf die Ziele des Bundes. Der Leiter der Verwaltungsstelle für Heimatpflege im Bez.-Bez. Merseburg, A. Rier, übermittelte die Grüße des Regierungspräsidenten von Dornau. Im Auftrag des Magistrats der Stadt Raumburg begrüßte Stadtrichter Hoppe den Bund. In das Gedenkbuch der Ehrennamen leuchtete Gustav Winkler-Bohndorf hinein. Eingehend und seinen Vortrag mit zahlreichen Beispielen aus der Heimat beleuchtend, unterlieferte er besonders die Entscheidung der Ehrennamen mit Zusammenfassungen von „Bohndorf“. Aus der Fülle seiner reichhaltigen Vortragsstoffe wählte er, was die Bedeutung der Heimatpflege für die Zukunft des Vaterlandes darstellt. Mit reichem Bildmaterial dankte die Versammlung dem verdienstvollen Vortragsleiter und Heimatpfleger.

Ein Turnerauto verunglückt.

15 Verletzte.

Weitraumsdorf bei Coburg. Ein schlimmen Ausgang nahm Sonntag nachmittag die Heimfahrt der Handballmannschaft des Turnvereins Immerath, die von einem streikenden Spiel in Weidach zurückkehrte. Zwischen Weidach und Weitraumsdorf fuhr an einer abhelfbaren Stelle der Kraftwagen, auf dem sich die Sportler befanden, gegen einen Baum, stürzte um und begrub die fünfzehn Insassen unter sich. Von ihnen erlitten drei schwere Verletzungen, die übrigen leichtere. Die Schwerverletzten fanden im Krankenhaus Coburg Aufnahme. Als Ursache des Unglücks wird ein Versehen der Steuerung des Wagens angenommen.

Anfall beim Angelfischen.

Bad Sulza. Sonntag nachmittag hatte der Turnverein „Deutsche Freie“ auf dem Schießplatze unter seinen Jugendturnern ein Wettkampfsveranlassung. Dabei fiel die vom 16jährigen Gymnasialisten Kurt de Gred geworfene 15 Pfund schwere Eisentaste unglücklich, daß der Oberwachmeister Karl Giese, der der Wurfbahn zu nahe gekommen war, von der Angel mit voller Wucht an den Kopf getroffen wurde. Giese stürzte ohnmächtig zu Boden. Erst nach längerer Zeit erlangte er das Bewußtsein wieder. Da der Arzt einen Schädelbruch feststellte, wurde der Verletzte in ein Krankenhaus nach Spölla in das Krankenhaus übergeführt.

Obherzog Bergleute sollen Viehzüchter werden.

Glauchau. Die Stilllegung von Betriebsanlagen der Obherzoglichen Bergwerke im Sittener-Attelingschloß hat eine nicht geringe Anzahl von harter Bergleuten der Erwerbslosigkeit ausgeliefert. Das Vorkommen der Regierung geht nun dahin, um der Notlage der betroffenen Kriegerfamilien nach Möglichkeit zu begegnen, die Viehzucht im Bezirk zu fördern. Es wird erboten, Bergleuten, die sich ihr Hauptberufszweck anwenden, eine besondere staatliche Unterstützung zuteil werden zu lassen.

Um zu ermitteln, welcher Anstoß für die Umstellung der Viehzucht zu werden die in Frage kommenden Verwalter aufgefordert, sich bei der Grünlandbeurteilung

In einerloge sah Bianke Karoll. Sie war tief vertriebt. Kampffahrt preste sie die Lippen zusammen. Mitten zwischen fremden Menschen sah sie so, und die Minuten verbrannten mit erlösender Langsamkeit.

In einer der Nebenlogen saßen drei junge Männer. Dabben zunkte Revolver. „Du siehst ja erkrankt aus.“ Erlaub mal, bist du vielleicht erkrankt Franz? „Revolver schüttelte den Kopf. „Lach mich.“ „Dann raste Violette Montois auf ihrem tabakswarzen Densel durch die Mennere. Fremden der Welt begrüßte sie. Sie war der Stellung des Publikums.

Revolver las starr das Programm, sah nicht ein einziges Mal zu der feierlichen Schönheit hinunter.

Auf einem Tribünenplatz lag Arthur Karoll. Immer wieder starrte er in die Zirkuslampen, und ein irrezes Feuer glühte in seinen Augen. Er hatte geglaubt, es sei tragend die Vorrichtung zu dem Sprung nötig. Dann hätte sich vielleicht etwas durch Welt erreichen lassen. Ein künstlicher Defekt, und er kannte in die Tiefe. Jetzt aber mußte er abwarten, was da kommen würde.

In der Nebenloge in der Mitte lag eine schlanke, hochblonde Frau. Jede Bewegung verriet die vorname Dame der höchsten englischen Kreise. Sie war Lady Simons. Die Gattin des in diplomatischer Mission hier weilenden Lords Simons. Sie war allein.

Der Lord wollte von solchen Veranlassungen nichts wissen. Er war doppelt so alt wie seine Gattin und kannte die Welt zum Heberdorn. Die eine Stirn sah sie so, schlanke, blaß und hochblond. Sie hatte schon allgemeine Bewunderung erregt; doch kein Blick traf ihre Umgebung. Das blaßgrüne Samtkleid wirkte wunderbar zu ihrem

des Kreisanzugschines Glanzhof-Jellerfeld zu machen. Weiteres verriet werden konnte. In allgemeinen in Frage konnte der Eigentümer hat oder wenigstens eine Wohnung mit Stallung auf länger fest gemietet hat. In den meisten Fällen wird es notwendig gehalten werden. Dabei kann man mit einem jährlichen Hohertrage von 2-3000 M. rechnen, von dem aber alle Werbungskosten, Kapitalverzinsung und Amortisation, der Produktionsmittelaufwand um, abgehen, so daß 1000 bis 1500 Mark als nachteiliger Verdienst übrigbleiben können. Der durchschnittliche Kostenanfall für die Stallvergrößerung wird auf 3000 Mark geschätzt. Dazu kämen noch Anschaffungskosten für einzelne Ställe und verschiedene andere Aufwendungen.

Kann „Zeppelin“ widersehen?

Mein. Wie die Herzen für einen Besuch des „Zeppelins“ über „Zeppelins“ schlagen, zeigt nicht nur die Anzahl der Teilnehmer an den Friedrichshafen im Wettbewerb, sondern die Vorkurschicht heraus gerichtet ist, das über die wiederholt ausgeproben Bitte des Magistrats an die Zeppelinfabrikanten, das das Zeppelins in das Zeppelins unterrichtet von etwa 100 Bürgern. Außerdem ist dem mit Lustpost abgegangenen Schreiben ein Bittvers in Arriener Mundart beiliegend worden:

Rang die ich zu paarmal zu der Oberen rumgehellen. Aber immer wieder machte Um uns rum zu großen Bogen. Wärt in Nord- und Sangerhauken Ja auch bei der Mann in Wie che. Wenn wir nichts über Arriener. Mach dir, bitte, mal die Mühe! Höre unter heißes Bitten, stumm uns endlich zu belühen. Grabe dich fämil Zu gelien, jetzt gibt's bei uns Kirnensaden. Nächsten Sonntag und 2 Arriener, hab das Unkraut entlan, komm von Zepp's mal schnelle rüber — Im voraus schon nicht Danke! Wenn wir auch nicht können geben das von Schmans und Wien, Dennoch unter Herzen schlagen Für dich heiß, Graf Zeppelin!

Nach dem Fahrplan der Luftschiffgesellschaft in Friedrichshafen ist die Fahrt des „Graf Zeppelin“ erst für den 21. September vorgesehn. Das wäre demnach wohl auch der erkranklichen Termin, an dem uns das Lustspiel überfliegen könnte.

Bolschewistendebüt des B. D. A.

Oberbühlungen am See. Dank der Mithilfe des Vorstehers und Gründers unserer jungen Ortsgruppe des Vereins für das Deutschtum im Ausland, des Lehrers Arthur Bollermann, konnte auch hier der Bolschewistendebüt der Zeilburger Bolschewisten am Montag mit bestem Gelingen durchgeführt werden. Der große Saal des Hoftheaters „Zum Strampinger“ war hochgradig bis auf den letzten Platz gefüllt. Betrug doch die Zahl der Besucher rund 500. Ein Sonar eine Würdigung von 20 Schülern und 2 Lehrerinnen des Gieseler Gymnasiums war mit ihren V.D.A.-Genossen erschienen. Lehrer Bollermann begrüßte die Anwesenden und ließ die jungen Zeilburger Mithilfe von Reden herabkommen. Aus dem geborenen ausländischen Redner, der überaus reichlich seine feherabgekommen, um als Gebe die einzige Feierstunden mit uns zu verleben, um uns zu zeigen, daß die Feinde wohl eine Grenze zwischen beiden Völkern hätten ziehen, aber nicht das Bewußtsein der Bolschewisten hätten unterdrücken können. — Die nun im ersten Teil in bunter Folge dargebotenen

hochförmigen blonden Haar. Sie war dreißig Jahre alt, wirkte jedoch jünger. Die vornehmste Stufe, die sie zur Schau trug, war Maske. Ihr Inneres war seit Tagen in wilder Aufregung.

„Ja Rose in Newport!“
 Und wie Jahren hatte sie den schönen schlanken Artisten, der im persönlichen Verkehr so gar nichts von Artisten an sich hatte, kennengelernt. Sie war damals im Saale Ohio zum Besuch bei einer Jugendfreundin. Da es ihr mit der Zeit auf dem riesigen Gangste langweilig wurde, kamen die Gastfreunde nach, wie sie ihr Zerkreuzung schafften konnten. Und so luden sie eines Tages in die Stadt, um die Zirkusvorstellung zu besuchen. Und hier lag sie den Mann, der ihr Herz zum ersten Male tief erschütterte. Auf ihre Bitte lud ihn der Mann ihrer Freundin ein.

Und der berühmte Artist kam!
 „St du warst man zur Stadt, um da Rose war immer in ihrer Gesellschaft. Und in ihr war die Liebe erwacht, die einzige, wahrste Bedeutung des Lebens. Sie wollte Anna Weidmann und alles vergessen.

Und sie verzog es — auf Monate, wie ein Kind, Redete sich ein, daß auch es sei. Eines Tages seine kurze Erklärung: „Es widerstrebt mir, in verdorbenen Besessenen zu dir zu gehen.“
 Erwiderten war sie zusammengequält. Was glaubte er? Glaubte er, sie würde sich so leicht verzeihen und die Grenzen ihres Standes verlassen, um eine Artistin zu werden? Sie, die in der höchsten Gesellschaft verweilt und aufwuchs war?
 Er hatte ihren Kampf gesehen, hatte sie schweigend beobachtet. Dann löste er die verkränkelte Arme, trat dicht vor sie hin.
 „Ich verziehe, Lady Simons. Als Zeilvertreter genähete Ihnen der B. D. A. Eine

Schere und Seimattfeder, vorgetragen in Zeilburger Mundart, und die annahmigen Volkslieder in Zeilburger Mundart waren von unfehlbarer Wirkung auf alle Anwesenden. Zu Herzen gehende Gemütslieder, sonner Humor, unerschöpfliche Frische und ununterbrochene Volkslustigkeit fanden darin zum Ausdruck. Brautender Beifall nach jeder Darbietung belohnte die jungen Künstler. Der Abschlus des ersten Teiles bildete der temperamentvolle Vortrag des Führers der Zeilburger, Dr. Troper. Nachdem Dr. Troper Beifall für die Aufnahme, die die Gruppe ihrer gefunden habe, gedankt hatte, sprach er über den Zweck des Besuchs. Die Zeilburger seien gekommen als Brüder zu Brüdern. Sie wollten ein Gebührens der Freie zum Gebührens abgeben, wollten zeigen, daß es im unterirdischen Braunde und Dialekte gebe, daß aber trotz der Grenze haben wie drüben die gleiche deutsche Weisheit, dieselbe deutsche Freie beiseite. In einer Reihe von erschütternden Beispielen aus Saiten und der Tischspielerei schilderte Dr. Troper die Höhe der Auslandsdeutschen. Wohl das gefährlichste Mittel, um in diesen Ländern das Deutschtum zu vernichten, sei die Bekehrung der Jugend zum Sozialismus und privaten Schulunterricht nicht die deutsche Sprache erlernen dürfe. Da die Auslandsdeutschen aber das Volkstum gegen die vornehmliche fremde Feind seien, so ist es notwendig, daß die Jugend im heimischen Kampfe gegen das Unrecht zu unterrichten. Nicht 2½ Millionen Mitglieder müsse der V.D.A. haben, sondern 20-30 Millionen. Der zweite Teil wurde ausgeführt durch eine humoristische Satire von Dr. Troper, die wachselnige Tänze brachte, die die belächelten Schuls und Waisenspieler, und die mit dem in Zeilburger Dörfern gern geübten „Mausen“ der Furchen endete. Rund 240 M. Meinertrag für die Zeilburger wurde für die Zwecke des V.D.A. abgeführt.

Schlusses Ende eines Erntefestballes.

Mein. Im nahe Klipphausen entstand während des Erntefestballes zwischen dem in Röhrsdorf bediensteten Welfer Pflocht und einem anderen Welfer ein Wortwechsel wegen eines Mädchens, das angeblich beim Tanzen den anderen Welfer angepöbeln oder getreten haben sollte. Später kam es zu einer Schlägerei, an der sich etwa 20 Personen beteiligten. Pflocht erhielt dabei von einem Beteiligten mit einem hochkarigen Welfer einen Stich in die Herzgegend, so daß er alsbald tot zusammenbrach. Die Polizei schandte noch nach dem Täter.

Wasserverforgung aus der Lezhinger Heide.

Magdeburg. Die Stadtvorordneten stimmten einstimmig der Vorlage über die Wasserverforgung aus der Lezhinger Heide zu. Die Anlage wird, wie nochmals dargelegt, teils einseitiglich der 20 Kilometer langen Abzweigung nach Magdeburg und 9,5 Millionen Mark kosten, die die Stadt zunächst vor sich stellen müssen, um der sie anliegenden Zirkus zum preussischen Staate erhofft zu sein vor einigen Jahren aus Hannover erblit. Allerdings wird durch die Entnahme von Trinkwasser aus der Lezhinger Heide die Hälfte des Bedarfs gedeckt werden können, so daß daneben noch immer Klammern verwendet werden muß. Die Bedenken über hohe Aufwendungen für Entschädlungen der Anlieger, die etwa Schäden durch eine Senkung des Grundwasserspiegels erbeiden, sind immer noch nicht durch die Vorarbeiten, die mit einem Aufwande von einer Million Mark durchgeführt wurden,

Wasserverforgung aus der Lezhinger Heide.

Wie im mühten Sie weit von sich weisen. Verzeihen Sie, wenn auch ich Stolz beiseite. Ich muß darauf verzichten, noch länger das Objekt einer verdöbten Dame zu sein.“
 Da war ihr die ganze Größe ihrer Liebe zum Bewußtsein gekommen. Ein harter Kampf. Doch das holte, ererbte Blut blieb Sieger. „Sie kann nicht; ich muß bleiben, wo ich bin.“
 Ein langer Blick des Artisten, und auf dem schönen Männergesicht ein Zug tieferer Verachtung. Dann war er von ihr gegangen. Sie blieb in wilder Verzweiflung allein. Mitten in ihre seelischen Kämpfe kam ein Telegramm aus England. Ihre Mutter war schon erkrankt, wollte sie unbedingt um sich haben. Lady Simons traf ihre Vorbereitungen zur Abreise. Sie landete noch ein paar Zeilen an La Rose. Doch keine Antwort kam. So reiste sie ab mit dem serfischen Inneren und der Sehnsucht nach der Liebe des Mannes, der ihr stürzte.

Als sie in England ankam, war die Mutter bereits gestorben. In ihre Trauer hinein kam später ein Brief aus Ohio von ihrer Freundin. Sie teilte ihr mit, daß La Rose für immer in den Westen gezogen sein lassen habe. Die letzte Hoffnung brach bei dieser Nachricht in ihr zusammen. Was sollte sie ihn suchen? Sie war im schwersten Kampfe mit sich im Reine gekommen. Sie wollte La Rose wieder besitzen, selbst auf die Gefahr eines gesellschaftlichen Skandals hin. Zwei Jahre vergangen.

Vor einem halben Jahre wurde ihr Mann in politischer Mission nach Amerika berufen. Sie fuhren wieder in den Westen, um das Leben der Weltstadt kennenzulernen. Und hier sollte sie La Rose zu unerschöpflich wiedersehen. Er war also doch wieder zum Zirkus Hofmas zurückgekehrt. Und nun sah

Wie im mühten Sie weit von sich weisen. Verzeihen Sie, wenn auch ich Stolz beiseite. Ich muß darauf verzichten, noch länger das Objekt einer verdöbten Dame zu sein.“
 Da war ihr die ganze Größe ihrer Liebe zum Bewußtsein gekommen. Ein harter Kampf. Doch das holte, ererbte Blut blieb Sieger. „Sie kann nicht; ich muß bleiben, wo ich bin.“
 Ein langer Blick des Artisten, und auf dem schönen Männergesicht ein Zug tieferer Verachtung. Dann war er von ihr gegangen. Sie blieb in wilder Verzweiflung allein. Mitten in ihre seelischen Kämpfe kam ein Telegramm aus England. Ihre Mutter war schon erkrankt, wollte sie unbedingt um sich haben. Lady Simons traf ihre Vorbereitungen zur Abreise. Sie landete noch ein paar Zeilen an La Rose. Doch keine Antwort kam. So reiste sie ab mit dem serfischen Inneren und der Sehnsucht nach der Liebe des Mannes, der ihr stürzte.

Als sie in England ankam, war die Mutter bereits gestorben. In ihre Trauer hinein kam später ein Brief aus Ohio von ihrer Freundin. Sie teilte ihr mit, daß La Rose für immer in den Westen gezogen sein lassen habe. Die letzte Hoffnung brach bei dieser Nachricht in ihr zusammen. Was sollte sie ihn suchen? Sie war im schwersten Kampfe mit sich im Reine gekommen. Sie wollte La Rose wieder besitzen, selbst auf die Gefahr eines gesellschaftlichen Skandals hin. Zwei Jahre vergangen.

erirret worden. Der Bau der Anlage soll in beschleunigt werden, daß Magdeburg bereits im nächsten Herbst Wasser aus der Lezhinger Heide bekommt.

Schloß. (Viel Reihhänger und Gai.) Am Donnerstag hat die erste Heubühnenladung in diesem Jahr statt. Sechs Jahre erlebten dabei in 2½ Stunden 25 Bühnen. Man konnte schließen, daß in diesem Jahre der Besuch der Jagd, auch hinsichtlich der Gai, sehr gut ist.

Rundfunkprogramm.

- Leipzig**
 Mittwoch, 10. September.
 10,00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
 10,05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk.
 10,20 Uhr: Bekanntgabe d. Tagesprogramm.
 11,00 Uhr: Was die Zeitung bringt.
 10,50 Uhr: Persönliches.
 11,25 Uhr: Werbungsarbeiten.
 11,45 Uhr: Wetterdienst und Wasserstand.
 12,00 Uhr: Schallplattenkonzert.
 12,15 Uhr: Haener Zeitschriften.
 13,00 Uhr: Wetter, Presse und Börse.
 13,15 Uhr: Einfache Nachrichten.
 14,30 Uhr: Zeitungsarbeiten.
 15,40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
 16,00 Uhr: Lebensbilder.
 16,30 Uhr: Radiomittagskonzert.
 17,55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten des Landes.
 18,00 Uhr: Arbeitsmarktergebnis des Landes.
 18,15 Uhr: Wetter und Zeit.
 18,25 Uhr: Italienisch.
 18,50 Uhr: Aktuelle Viertelstunde.
 19,05 Uhr: Reflekt und Wirtschaftsentwicklungs.
 19,30 Uhr: Werbemaßnahmen.
 20,30 Uhr: Siebmann Linden (Frankfurt) erschließt.
 21,00 Uhr: Konzert.
 22,00 Uhr: Zeit, Wetter, Presse und Sport.
 Anschließ. bis 24 Uhr: Berlin amüsiert sich.

Königsmusterhausen

- Mittwoch, 10. September.**
 Königsmusterhausen, Seelenlänge 1685 Mtr.
 5,45 Uhr: Wetter.
 6,30 Uhr: Rundfunknachricht.
 6,55 Uhr: Wetter.
 7,00 Uhr: Schallplattenkonzert.
 9,00 Uhr: Wandereimer im Tiergarten.
 Wegen 10,00 Uhr: Uebertragung des Eröffnungsfeier der Volksverbandsversammlung in Genf.
 10,30 Uhr: Neueste Nachrichten.
 10,35 Uhr: Mitteilungen des Reichsstadtbundes.
 12,00 Uhr: Schallplattenkonzert.
 Während einer Pause 12,25 Uhr: Wetter.
 12,35 Uhr: Haener Zeitschriften.
 13,30 Uhr: Neueste Nachrichten.
 14,00 Uhr: Schallplattenkonzert.
 14,30 Uhr: Märchen und Geschichten.
 15,00 Uhr: Amüsante Matinee (I).
 15,30 Uhr: Wetter und Börsenbericht.
 16,30 Uhr: Fremdenkunde.
 16,50 Uhr: Neue Wege im Musikunterricht.
 17,30 Uhr: Radiomittagskonzert Samburg.
 17,30 Uhr: Aus der Werkstatt der Kammeroper (III).
 18,00 Uhr: Wie sieht man sich vor Verlichten im Kreditverföb.
 18,30 Uhr: Wirtschaftsberichte des Tages.
 19,00 Uhr: Spanisch.
 19,30 Uhr: Was kann der Beamte der ländlichen Bevölkerung sein?
 19,55 Uhr: Wetter.
 20,00 Uhr: Wetter der Operette.
 20,30 Uhr: „Der Herr Senator“, Puppenspiel.
 Anschließ. Zeit, Wetter, dritte Bekanntgabe der Tagesnachrichten, Sport.
 22,30 Uhr: Berlin amüsiert sich.

Wie im mühten Sie weit von sich weisen. Verzeihen Sie, wenn auch ich Stolz beiseite. Ich muß darauf verzichten, noch länger das Objekt einer verdöbten Dame zu sein.“
 Da war ihr die ganze Größe ihrer Liebe zum Bewußtsein gekommen. Ein harter Kampf. Doch das holte, ererbte Blut blieb Sieger. „Sie kann nicht; ich muß bleiben, wo ich bin.“
 Ein langer Blick des Artisten, und auf dem schönen Männergesicht ein Zug tieferer Verachtung. Dann war er von ihr gegangen. Sie blieb in wilder Verzweiflung allein. Mitten in ihre seelischen Kämpfe kam ein Telegramm aus England. Ihre Mutter war schon erkrankt, wollte sie unbedingt um sich haben. Lady Simons traf ihre Vorbereitungen zur Abreise. Sie landete noch ein paar Zeilen an La Rose. Doch keine Antwort kam. So reiste sie ab mit dem serfischen Inneren und der Sehnsucht nach der Liebe des Mannes, der ihr stürzte.

Als sie in England ankam, war die Mutter bereits gestorben. In ihre Trauer hinein kam später ein Brief aus Ohio von ihrer Freundin. Sie teilte ihr mit, daß La Rose für immer in den Westen gezogen sein lassen habe. Die letzte Hoffnung brach bei dieser Nachricht in ihr zusammen. Was sollte sie ihn suchen? Sie war im schwersten Kampfe mit sich im Reine gekommen. Sie wollte La Rose wieder besitzen, selbst auf die Gefahr eines gesellschaftlichen Skandals hin. Zwei Jahre vergangen.

Vor einem halben Jahre wurde ihr Mann in politischer Mission nach Amerika berufen. Sie fuhren wieder in den Westen, um das Leben der Weltstadt kennenzulernen. Und hier sollte sie La Rose zu unerschöpflich wiedersehen. Er war also doch wieder zum Zirkus Hofmas zurückgekehrt. Und nun sah

Wie im mühten Sie weit von sich weisen. Verzeihen Sie, wenn auch ich Stolz beiseite. Ich muß darauf verzichten, noch länger das Objekt einer verdöbten Dame zu sein.“
 Da war ihr die ganze Größe ihrer Liebe zum Bewußtsein gekommen. Ein harter Kampf. Doch das holte, ererbte Blut blieb Sieger. „Sie kann nicht; ich muß bleiben, wo ich bin.“
 Ein langer Blick des Artisten, und auf dem schönen Männergesicht ein Zug tieferer Verachtung. Dann war er von ihr gegangen. Sie blieb in wilder Verzweiflung allein. Mitten in ihre seelischen Kämpfe kam ein Telegramm aus England. Ihre Mutter war schon erkrankt, wollte sie unbedingt um sich haben. Lady Simons traf ihre Vorbereitungen zur Abreise. Sie landete noch ein paar Zeilen an La Rose. Doch keine Antwort kam. So reiste sie ab mit dem serfischen Inneren und der Sehnsucht nach der Liebe des Mannes, der ihr stürzte.

Am 7. September verstarb nach längerem Leiden der landwirtschaftliche Arbeiter

Karl Kühne

Viele Jahre hindurch hat der Verstorbene in treuer Pflichterfüllung meinem Vater und mir zur Seite gestanden. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Knapendorf, 8. September 1930.

Edmund Dannenberg



Lodesfälle

Obhausen.

Otto Reiche, 48 J. Beerd. 10. 9., 15 Uhr.

Vad Dürrenberg.

Jena Heine, 26 J.

Rampitz.

Wilhelmine Schickler, 72 J. Beerd. 10. 9., 15 Uhr.

Weißenfels.

Margarete Fröhe, Beerdigung 11. 9., 15 Uhr.

Ernst Winter, 26 J. Beerd. 10. 9., 15.30 Uhr.

Salle.

Paul Langheinken.

Walter Richter.

Margarete Woychmann, Beerd. 10. 9., 15 Uhr.

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Hilfstraße 4
Filiale Gotthardstraße 38

liefert gut, umgehend und zu angemessenen Preisen

Drucksachen für den täglichen Bedarf, für Industrie, Behörden und Private

Vielfachen Wünschen Rechnung tragend
habe ich nunmehr eine

Möbel-Abteilung

meinem Betriebe angegliedert. Sie erhalten bei mir nicht nur Betten, sondern künftig jedes Stück Möbel, seien es

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen, Einzelmöbel usw. vom einfachen bis zum allermodernsten Modell. — In gewohnter Weise werde ich auch in dieser Abteilung darauf sehen, dass jedes Stück ein Qualitäts-Schlager in seiner Preisklasse bildet.
Bekanntgünstige Zahlungsbedingungen. Bitte schicken Sie mir Ihr Vertrauen. Ich werde Sie bestens bedienen.

Emil Schütze, Merseburg a.S.
Bahnhofstraße 8

Die Großfirma für hohe Leistungen.

Aufgehoben ist der auf den 2. Okt. 1930 bestimmte Termin zur Zwangsversteigerung des Gutes Edmann'schen Grundstücks Lenna, Sattlerstraße 8.

Amtsgericht in Merseburg.

Bekanntmachung.

Der Dachdeckermeister **Albert Dreßler in Kriegerdorf** ist in der Uffe der von der Land-Feuersocietät anerkannten Mitgliedsregister geführt worden. Zu den von ihm hergestellten Blitzschutzanlagen werden Bestellungen nicht mehr gewährt. Gleichzeitig weise ich darauf hin, daß der Genannte nicht berechtigt ist, im Auftrag der Societät Bestellungen von Blitzschutzanlagen vorzunehmen. Diese werden lediglich durch eigene Sachverständige der Societät geprüft.

Magdeburg, den 3. September 1930.

Der Generaldirektor der Land-Feuersocietät der Provinz Sachsen,
von Kroßgk.

Achtung!

Ca. 6000 Stk. weiße

Mehlsäcke

besonders kräftiges

u. feinstes, Spezial-

gemehle, best amerik.

Strommaterial für nur

75 Hg. per Stück

Wortgut, geeignet für

Haushaltszwecke.

Bestellern, Zugab

um. Ein Versuch

bringt Nutzen und

größte Ersparenis. Bei

Blitzgefahren-Zurück-

nahme garant. Versand

per Nachnahme direkt an Frigate

nicht unter 10 Stück. Bei

30 Stück Porto u. Verpackung frei!

„Hoffen“

Textil-Verlag, Elbert

Wohnstraße 14

Suverlässig, ordentl.

„Weinmädchen“

nicht unter 18 J.

mit nur guten Wein

zum 15. 9. oder 1.

10. geücht.

Frau Lisa Meißner

Merseburg, Frei-

denstraße 22 1/2

Erfahrne

Gärtnerin

Bestellungsdruck

erfahren, sucht

sofort Stelle. Off

unter C 1270 an

die Exped. d. Bl. &

Weißes

Kindertischchen

mit Matratze, zu

verkaufen, auch

Armenstraße 33 1/2

Der minderjährige Gerhard Stecke in Hobden, Kreis Merseburg, vertreten durch den Amtsvormund Reichmannsrat Rheinländer in Merseburg hat gegen den Landwirt Alfred Zimmermann, früher in Müllig, jetzt unbekanntes Aufenthalts, wegen Erhöhung des Unterhalts Klage erhoben mit dem Antrage, auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung einer Unterhaltsrente von 90 RM. vierteljährlich im voraus seit Klageerhebung bis zur Vollendung des 16. Lebensjahres des Klägers der für die Zeit vom 1.1.28 — 30.6.29 rückständigen Mägen mit 1000 RM. jährlich in vierteljährlichen Teilen von je 100 RM. im voraus.

Zum mündl. Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das Amtsgericht in Schkeuditz auf den 7. November 1930, vormittags 10 Uhr, geladen.

Schkeuditz, den 3. September 1930.

Der Rechtsbeamtete d. Amtsgerichts.

Bestrahlungs-Institut Gallspach

Hochfrequenz - Radium -

Hellum - Röntgen - Verfahren

Willy Fuchs, Heilgehilfe

Merseburg, Reinfahrstr. 19, T. el. 3197

Sprechstunden von 8—11 und 3—7 Uhr

Achtung! Mühlen-
befähigt
12 PS Hochdrehmotor
kompl. Mühlen-
einrichtung. — Kleine
Mühlen paffens, bill.,
zu kaufen. Offert.
unter C 1280 an
die Exped. d. Bl.

Freundlich möblert.
Zimmer
zu vermieten.
Friedrichstraße 9.

Einzel-Zimmer
billig zu vermieten
Lenna, Mauersstr. 15

Jüngere
**Schuhmacher-
Geßelen**
weicher Lust zum
Handwerk hat, stellt
sofort ein

Otto Gebr., Nieder-
Göbelen bei Vad
Laudschädt. &

Prachtvolle
Marken-Planos
wenig gepiast, be-
sonders preiswert
zu verkaufen, auch
auf Teilzahlung.

Pianohaus
Maercker & Co.
Waisenhausring 1B
am Franckplatz

Kampel
35 u. 40 cm Durch-
messer, von 27 L. 9,80
Karl Buchtemann.
Halle a. S.,
Leipziger Str. 48/49

Halle a.S.

Gaschor

Morgen, Mittwoch, 1/2 4 Uhr

im großen Festsaal

Konzert Eintritt frei

Freitag, den 12. September

Veranstaltung der Reichsfeiern

Ein Fest auf der einsamen Insel

Sonntag, 14. Sept., ab 1/2 4 Uhr

Marine-Strandfest

Aquatoriale auf der Freilichtbühne

ab 8 Uhr Wahlergebnisse a. d. Räum

Dienstag, 16. Sept., 4 Uhr nachm.

und 8 Uhr abends

Modenschau

im eleganten Stil. — Vorführung der

neuesten Herbst- u. Wintermode

„Damenkleidung vom Kopf bis zu

den Füßen“ durch Loewen a. d. H.

Conférence: Alfred Haller.

Tanztee — Tanzabend

Mitwirkung erster Künstler

Kapelle Trauendorf — Eintritt 50 Pf.

Müllers Hotel
Mittwoch
TANZ-ABEND
EINTRITT FREI
KEIN WEINZWANG
RESTAURANTPREISE
BIERE vom FASB
DAS GUTE
HIEBEC-BIER
PILSENER URQUELL
BAR-GETRANKE

SONNTAG:
5 UHR TANZTEE
KAPALLEI
C. BACHMANN, LEIPZIG

Erfinder — Vorwärtstrebende
5000 Mk. Belohnung
Näheres kostenlos durch
F. Erdmann & Co., Berlin SW 11

Much Du

bist verantwortlich für den Staat!

Es geht um das Schicksal des Reiches, das auch Dein und Deiner Familie Schicksal ist. — Darum hinein

in die Kampflinie Hindenburgs!

Seine treueste und bewährte Stoßtruppe ist die

Deutsche Volkspartei

Liste 5

Dr. Cremer-Schmidtchen-Erdroth-Frau Witzthol-Bartzel

Sprechapparat

Reparaturen

schnell und ge-

wissenhaft

Max Schneider

Mechanikermir

Schmale Str. 19

Markt 24

Führen

mit 1 Schnell-

Leitwagen führt

aus

Fischerstraße 19

Telephon 28-7

Geschmackvolle moderne Speisezimmer

kompl. echt Elche, mit 1,50 m

hohem Büfett, nur

596,- Mk.

Speisezimmer

kompl. echt Elche, mit 2 Mtr.

hohem Büfett, nur

695,- Mk.

Gehr. Jungblut

Halle (Saale)

Albrechtstr. 37

Gewinnauszug

5. Klasse 35. Preussisch-Gebäudestr.

(261. Preuss.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr

Nachdruck verboten

Auf jede geogene Nummer sind zwei gleich

hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer

auf die Lose gleicher Nummer in den beiden

Abteilungen I und II

26. Ziehungstag 8. September 1930

An der heutigen Ziehung wurden Gewinne

über 150 Mk. gezogen

4 Gewinne zu 10000 Mk. 165870 205183

2 Gewinne zu 5000 Mk. 101768

10 Gewinne zu 3000 Mk. 16582 2789 261686

26829 37981

52 Gewinne zu 2000 Mk. 2418 57589 92081 112910

10070 158143 18429 21002 23840 31860

376342

24 Gewinne zu 1000 Mk. 1608 6200 10527 13446

72065 76332 163082 171767 192558 189564 282222

306397 322711 344338 363414 364928 384424

64 Gewinne zu 500 Mk. 23877 28215 40828 48266

49769 51454 66426 79628 85478 88798 90263

107008 109269 112029 114486 128963 131202

142689 146911 149842 150724 151262 171474

174958 191483 191492 196430 214248 219635

224170 237127 243236 246701 288394 293541

307410 320289 336733 342464 363558 372220

394189

204 Gewinne zu 300 Mk. 2406 2719 6124 6289 14892

16514 16523 21908 22027 30325 30995 33429

33631 34472 43814 63439 68103 68789 63389

66538 66572 69068 71370 80570 92108 101221

108399 110168 123950 12641 125454 126734

128407 130462 131002 138281 138516 138984

139677 141726 142004 148102 148135 157297

159769 164281 168241 170107 181923 182396

185105 189094 191740 192602 195743 197567

208110 202956 203762 209312 210933 216336

219498 220087 224039 226095 233993 246009

246172 246691 260607 264174 267101 286346

286045 274556 274572 280068 285194 289278

289469 292474 294012 298175 307390 310378

322813 324119 330253 331836 339181 342180

348747 349822 366889 368276 380821 383254

384208 386423 396623 394785

An der heutigen Ziehung wurden Gewinne

über 150 Mk. gezogen

2 Gewinne zu 25000 Mk. 249669

2 Gewinne zu 10000 Mk. 203032

6 Gewinne zu 5000 Mk. 226770 312291 371949

2 Gewinne zu 3000 Mk. 303020

10 Gewinne zu 2000 Mk. 17392 74226 281422

28622 217050

26 Gewinne zu 1000 Mk. 5734 43421 71499 99113

144797 150787 202786 206589 208996 308738

308799 311829

74 Gewinne zu 500 Mk. 8098 9119 13947 34218

38909 38129 70750 108440 106897 132206 132324

132890 137591 145438 150006 167519 172429

173536 182800 221276 238994 240517 240934

243497 247179 257000 264884 268570 271883

283160 286346 327367 334489 340129 372027

388181 386465

142 Gewinne zu 300 Mk. 2077 6876 6892 10410

16137 18920 19447 20637 24628 33081 42265

50085 60444 65137 71601 79286 89394 86399

101806 114827 114877 116817 121958 132492

133393 138014 138380 149914 164849 166373

165790 176690 170195 176307 176333 186385

192539 202918 208547 209190 227302 234721

227379 241142 246181 250680 250668 256620

262250 278932 292193 288229 290138 308984

312032 313832 317007 315361 320304 331886

339669 338996 339644 3414